



Stetigfortgeführter Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer jeckstehenden Zeile in der Zeitungschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 144. Mittag-Ausgabe.

Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 26. März 1874.

## Deutschland.

Berlin, 25. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Major z. D. Schröder zu Berlin, bisher Abtheilungs-Chef im Ingenieur-Comité, den königlichen Kronen-Orden zweiter Classe; sowie dem Kreisgerichts-Rath und Exccutor Fey zu Regensburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Staatsanwalt Mebes in Alstift zum Appellationsgerichts-Rath in Anstetten ernannt, und dem praktischen Arzt Dr. Moritz Guttentag zu Ems den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen. Bei dem Schullehrer-Seminar in Alstift ist der bisherige Pastor Giers zu Valtrum als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden, der bisherige Hilfslehrer Vollmer in eine ordentliche Lehrstelle eingerückt, und der bisherige Präparanden-Lehrer Heinze zu Ems als Hilfslehrer an die genannte Anstalt berufen. — Bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Abtheilung für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen, sind die Kanzlei-Diätarier Popiolet und Edel zu Geheimen Kanzlei-Secretären ernannt worden. Die Advokaten Weder und Carbons in Köln sind zu Anwälten bei dem königlichen Landgericht in Köln, und die Advokaten Thelen und Dahmen in Elberfeld zu Anwälten bei dem königlichen Landgericht in Elberfeld ernannt worden.

Berlin, 25. März. [Se. Majestät der Kaiser und Königin] nahmen heute militärische Meldungen entgegen, empfingen Ihre königlichen Hoheiten die Großherzöge zu Sachsen und von Mecklenburg-Schwerin und den General-Adjutant von Berger und ließen Allerhöchst sich vom Chef des Civil-Cabinetts, Geheimen Cabinetts-Rath von Wilmski, Vortrag halten.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte gestern Ihre Majestäten den König und die Königin von Sachsen im königlichen Schlosse und geleitete das königliche Paar auf den Anhalter Bahnhof. — Hierauf wohnte Ihre Majestät mit Ihren königlichen Hoheiten den Großherzoginnen zu Sachsen, von Baden und von Mecklenburg-Schwerin, sowie Ihrer Hoheit der Herzogin von Anhalt, der Delegirten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins in den Räumen des Kriegs-Ministeriums bei. — Das Familien-Diner fand im königlichen Palais statt.

Heute war Ihre Majestät die Kaiserin-Königin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden in der General-Versammlung des Berliner Frauen-Lazareth-Vereins, im Saal des Justiz-Ministeriums, anwesend.

[Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern um 11½ Uhr einige militärische Meldungen entgegen und empfing um 12½ Uhr Se. Durchlaucht den Fürsten von Wied. Bei der um 12 Uhr erfolgten Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen waren Ihre Kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin auf dem Anhalter Bahnhof anwesend. Um 4 Uhr Nachmittags empfingen die höchsten Herrschaften den Dr. Freitag und begaben sich um 5 Uhr zum Familien-Diner bei Ihren Majestäten. Von 8 Uhr ab wohnte Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Vorführung im Opernhause bei und nahm später den Thee bei Ihren Majestäten. (Reichsanz.)

Berlin, 25. März. [Ueber die Bundesrathsvorhandlungen, betreffend die Ausweisung v. bestrafte und ungehorsamer Kirchendiener] wird nachträglich Folgendes bekannt. Der Plenarberathung wohnte der königlich preussische Appellationsgerichts-Präsident Dr. v. Schelling und der königlich preussische Geh. Regierungsrath Lucanus bei, welche bei der Berathung im Ausschusse mitgewirkt und wie bekannt an der Entstehung des Entwurfes im preussischen Cultus- bzw. Justizministerium wesentlichen Antheil hatten. Zu § 1 beantragte der großherzoglich mecklenburgische Bevollmächtigte, den Anfang wie folgt zu fassen: „Einem Geistlichen oder andern Religionsdiener der katholischen Kirche, welcher u. s. w.“ Dieser Antrag wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Der königlich bairische Bevollmächtigte beantragte, im ersten Absätze (Ein Religionsdiener, welcher durch Entscheidung der zuständigen Staatsbehörde seines Amtes entsetzt ist u. s. w.) statt der Worte „Entscheidung der zuständigen Staatsbehörde“ zu setzen „gerichtliches Urtheil“. Dieser Antrag und mit demselben der Paragraph 1 erhielt die Zustimmung der Mehrheit. Man war darüber einverstanden, daß die Befugnis der Landespolizei- Behörde zur Verurteilung oder Anweisung des Aufenthalts an bestimmten Orten oder Bezirken lediglich auf das Gebiet des betreffenden Staates beschränkt sei. Weitere Anträge des bairischen Bevollmächtigten gegen die Ausweisung schon nach der eingeleiteten Untersuchung u. s. w. wurden abgelehnt und die §§ 2 und 3 nach den bekannten Ausbesserungsanträgen angenommen. Die Ueberschrift wurde wie folgt gefaßt: „Gesetz, betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern.“ Gegen das Gesetz stimmten nur beide Mecklenburg und Neuchâtel ab. Der Bevollmächtigte von Oldenburg enthielt sich wegen Mangels an Instruction der Abstimmung.

[Der telegr. gemeldete Artikel der „Prov.-Corresp.“] über die Worte des Kaisers an die Generale lautet wirklich wie folgt:

„Diese ersten Worte des Kaisers, inmitten der Festfreude des 22. März gesprochen, haben in den weitesten Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht. Der Kaiser hat in seiner schlichten, geraden und klarbegründeten Art den vollen Ernst der parlamentarischen Verhandlungen über die Militärfrage dem allgemeinen Bewußtsein und Gewissen nahe gelegt und mahnd auf die Gefahren hingewiesen, welche aus einem etwaigen Zwiespalt darüber entstehen könnten.“

Der Monarch spricht allerdings nur von einer „Krisis, welche über der Armee zu schweben scheint“, nicht von einem etwa schon vorhandenen Zwiespalt oder Zerwürfniß; — seine Sorge ist eben darauf gerichtet, daß aus der Krisis, aus dem Widerstreit der Meinungen und dem Hin- und Herschwanzen der Entschlüsse nicht ein wirklicher Conflict herabgehe, durch welchen die Einrichtungen der Armee von Neuem in Frage gestellt und die gesammte Entwidlung der Reichspolitik gefährdet werden könnte.

Zu einer solchen Äußerung mochte der Kaiser sich um so dringender veranlassen finden, als die entscheidende Partei im Reichstage selbst ihre endgültigen Entschlüsse wesentlich von dem maßgebenden militärischen Urtheil der Regierung abhängig zu machen gezwungen war. Je mehr nun den bisherigen Verhandlungen der militärischen Bevollmächtigten über die unerlässliche Höhe der Friedensstärke immer wieder Zweifel entgegengekehrt und noch das letzte entscheidende Wort einer höheren Autorität begehrt wurde, um so durchschlagender muß es ins Gewicht fallen, daß der Kaiser selbst mit seinem Worte eintritt und auf Grund seiner unvergleichlich bewährten Erfahrung und seines hohen persönlichen Pflichtgefühls die Versicherung giebt, daß er auch jetzt an dem als richtig Erkannten ausdauernd festhalten werde.

Gewiß hat Kaiser Wilhelm nicht bloß die fürstliche Pflicht, sondern auch ein persönliches Recht, in solchen Fragen seine Auffassung und seine Absichten bestimmt und rückhaltlos darzulegen; denn von ihm weiß das deutsche Volk, daß nicht eigenwilliges Belieben, noch Lust am Kriege, sondern einzig und allein die treue Fürsorge für des Reiches Heil und Friede und die gewissen-

hafte Abwägung des nationalen Bedürfnisses ihn leiten. Er darf sich überdies nicht bloß darauf berufen, daß der Kampf, den er früher ausdauernd durchgekämpft hat, seitdem durch die wunderbar großen Siege und Erfolge der Armee gerechtfertigt worden ist, sondern auch das deutsche Volk wird sich daran erinnern, daß der erhabene Fürst unmittelbar nach der glänzenden Bewährung seines Werkes keine eifrigere Sorge hatte, als der Landesvertretung zu zeigen, wie sehr ihm der Friede mit derselben und die Achtung ihrer Rechte am Herzen liege.

Wie sollte das erste Wort eines solchen Fürsten nicht auch eine ernste Beherzigung bei allen Theilnehmern finden und die Rebel schwinden lassen, welche bisher den Weg zur vollen Lösung der Frage verdunkelt.

Die Mehrheit des Reichstags hat unzweifelhaft den Willen, zu einer glücklichen Erledigung der Aufgabe im Verein mit der Regierung zu gelangen; sie hat überdies das Bewußtsein, daß von dem Gelingen dieser Aufgabe die Möglichkeit alles weiteren erfolgreichen Zusammenwirkens, die Möglichkeit einer geistlichen Reichspolitik überhaupt abhängt.

Nun denn — so mögen alle wahrhaft Nationalgesinnten der Führung des kaiserlichen Kriegsherrn folgen, dem Preußen und Deutschland die jegige ruhmreiche Armee und damit Deutschlands glorreiches Wiedererstehen verdanken!

[Der Reichskanzler Fürst Bismarck] ist nach der „Prov.-Corresp.“ noch leidend; die Besserung in seinem Befinden schreitet nur sehr langsam vor, und er wird jedenfalls noch zu einer längeren Enthaltung von den Geschäften genöthigt sein.

Hamburg, 21. März. [Das Ende des Strikes.] Der „Hamb. Corr.“ schreibt: Die vor Kurzem noch in unserer Stadt so lebhafteste Streikbewegung wird sich allen Anzeichen nach bald wieder beruhigen, und zwar in einer Weise, die eine heilsame Lehre für die Zukunft enthält. Die Arbeitergehilfen haben sich mit ihren Meistern geeinigt und ohne Arbeitseinstellung eine erhebliche Lohnverhöhung erhalten. Den Badergehilfen stand dasselbe offen; auch ihnen bewilligten die Meister ohne Anstand die gewünschte Lohnverhöhung, eine verkürzte Arbeitszeit und einige sonstige Erleichterungen, so daß schließlich nur noch in Betreff des Beginns der abendlichen Arbeit und der sog. Vodenarbeit Differenzen von geringer Erheblichkeit bestanden. Trotzdem ließen die Gesellen sich zu einer Arbeitseinstellung bereden, die mit völligem Fiasco endete. Wie topflos in Bezug auf die gedachten zuletzt als Vorwand für die Arbeitseinstellung benutzten Forderungen der Gesellen gehandelt wurde, geht daraus hervor, daß auch viele Grobbadergehilfen, deren Arbeit erst um 2 Uhr Nachts und später beginnt, die Forderung, nicht vor 11 Uhr Abends an die Arbeit gehen zu wollen, unterschrieben und nach deren Nichtbewilligung die Arbeit einstellten! Schließlich haben alle Gesellen, nachdem sie durch ihre Arbeitsniederlegung sich selbst am meisten geschadet, zu den Bedingungen, welche sie auch ohne jenen Schritt haben konnten, die Arbeit wieder aufgenommen, alle — soweit sie ihre früheren Plätze nicht anderweitig befehzt fanden. Eine freilich sehr kurze, aber desto lehrreichere Episode in dieser Sache bildete der Versuch des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“, den Strike der Badergehilfen für sich auszunutzen. Als letzteren die Erfolglosigkeit ihres Schrittes klar zu werden begann, beschloß die Mehrheit, sich den Socialdemokraten, d. h. jenem „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“, in die Arme zu werfen. Die davon gestiftete ausgiebige pecuniäre Unterstützung blieb jedoch aus, statt dessen kam nur der Rath, resp. die Vorsticht an die neuen Mitglieder, von hier abzureisen. Da aber der Verdienst der Badergehilfen nirgends außerhalb Hamburg so gut ist, wie hier, so fanden die Streikenden diesen Rath denn doch nicht recht einleuchtend, sondern zogen vor, hier wieder in Arbeit zu treten, anstatt auswärts schlechtere Arbeitsbedingungen aufzusuchen. Der Strike hat also weiter kein Resultat gehabt, als eine temporäre Verletzung der Badergehilfen und des Publikums, die sich jedoch noch während des Strikes täglich mehrte, einen erheblichen Nachschub für die streikenden Gesellen, und eine dauernde Schädigung derjenigen Arbeiter, welche ihre früheren Arbeitsstellen anderweitig befehzt voranden.

Köln, 22. März. [Ulramontane Demonstration.] Nachdem das Gerücht der bevorstehenden Verhaftung des Erzbischofs Paul Melchers bereits am vergangenen Donnerstag Morgen zu einer Ovation Veranlassung gegeben, war dem heutigen Tage noch Größeres vorbehalten. Schon heute Vormittag, nach Beendigung des vom Erzbischof zu Ehren des Kaiser-Geburtstages celebrirten Hochamtes, hatte sich eine Menge Volk vor dem Dome versammelt, welches denselben beim Einsteigen in seinen Wagen lebhaft mit Hurrah begrüßte. Die verbreitete Nachricht, daß derselbe heute Nachmittag im Dome seine letzte Predigt halten werde, hatte factisch die weiten Räume des Domes so enge gemacht. Wohl nie war eine solche Menschenmenge daselbst so zusammengedrängt wie heute. Nach der Predigt, um 5 Uhr, benutzte der Erzbischof den bereitstehenden Wagen nicht, sondern ging, gefolgt von einer unendlichen Menschenmasse, zu Fuß nach seinem Palais. Dort angekommen, erging sich die Menge trotz aller Wehre der Schutzmannschaft in Hoch- und Lärmschreien. Die von Einzelnen angestimmten Lieder: „Jesus, Dir leb' ich, Jesus, Dir sterb' ich“ und „Wir sind im wahren Christenthum“ erklangen aus tausend Kehlen wieder. Hierauf erschien der Erzbischof auf dem Balkon und ertheilte den Segen. Da das Toben der Menge nicht nachließ, erschien ein Abgesandter des Erzbischofs und ersuchte die Gläubigen in dessen Namen, sich ruhig zu verhalten und nach Hause zu gehen, welchem Wunsche denn auch Viele nachkamen. Im Innern des Palais dauerte die Bewegung fort. Deputationen kamen und gingen. Bereits Vormittags waren nach Hunderten zählende Beileidsbezeuger aus Schwelm, Mülheim am Rhein u. s. w. erschienen. Um 5 Uhr Nachmittags langten massenhafte Deputirte aus Neuf an, dann folgte Zug auf Zug von Düsseldorf, Greifeld, Bonn, Meßlen, Elberfeld, Barmen u. s. w. Aus dem Palais, zu welchem nur die von auswärtigen Kommenden von der Polizei zugelassen wurden, erschollen außer frommen Liebern von Zeit zu Zeit, je nach beendigter Audienz der verschiedenen Deputationen, dreimalige auf den Papst ausgebrachte Hochrufe. In der Predigt sowohl, wie auch in den Ansprachen an die Deputirten, mahnte der Herr Erzbischof zur Einigkeit und Liebe unter einander, sowie zur Treue und Festhalten an Kirche und Glauben. Er werde den schweren Gang bald antreten, falls die Reihe an sie, die Gläubigen, käme, mögen auch sie sich standhaft zeigen. Noch bis zur Dunkelheit währte es, ehe sich die Menge vor dem Palais verlaufen hatte. (Ebf. Ztg.)

Triest, 21. März. [Ueber das Martyrium des Bischofs von Triest] entnehmen wir der „Tr. Ztg.“ Folgendes: In Betreff der Wohnung und Verpflegung der in hiesiger Strafanstalt detinirten Geistlichen concurren so verschiedene Gerüchte, daß wir uns veranlaßt gesehen, darüber nähere Erkundigungen einzuziehen und der Wahrheit entsprechend zu berichten. Der Herr Bischof bewohnt zwei geräumige Zimmer, die mit dem nöthigsten Amblement, Tischen, Stühlen, Schreibpult, Canapee, gutem Bett u. s. w. versehen sind. Der Garten des Herrn Inspectors dient ihm auch zum beliebigen Spaziergang. Das Essen bezieht der Herr Bischof aus seiner Küche in der Stadt. Die h. Messe liest derselbe in der Kirche der Anstalt. Ein Aufseher ist zu seiner ausschließlichen Bedienung bestimmt. Auch ist ihm gestattet, Zeitungen zu lesen und nach vorhergegangener Anmelbung Besuche anzunehmen. Auf diese Weise hat man also die traurige Lage des Bischofs so erträglich zu machen gesucht, wie es die Umstände erlauben. Genaue werden auch die übrigen Geistlichen, welche dort ihre Strafe abzußten haben, mit möglicher Humanität behandelt. Jeder hat seine eigene Stube, während ihnen ein größeres Local zum Speisezimmer dient.

Auch ist ihnen gestattet, das Essen aus der Stadt zu beziehen. Die Kirche der Anstalt dient ihnen zum Meßlesen.

Detmold, 23. März. [Bekanntmachung.] Es ist wieder nichts mit der Versöhnung, wie sich aus der jüngsten Bekanntmachung des Lippe'schen Staatsanzeigers ergibt. Derselbe lautet:

Da die Mehrzahl der aus dem zweiten und dritten Stande zu Landtags- Abgeordneten Gewählten diese Wahl zwar angenommen, bei ihrer auf heute erfolgten Berufung jedoch die Ableistung des nach § 37 der Verfassung vom 6. Juli 1836 vor der Eröffnung des Landtages zu schwörenden Eides verweigert und hierdurch die Constatirung eines beschlußfähigen Landtages zur Zeit unmöglich gemacht hat, so wird hiernit auf Höchsten Befehl die Eröffnung des auf heute einberufenen außerordentlichen Landtages auf unbestimmte Zeit vertagt.

Detmold, den 23. März 1874.

Fürstliches Cabinet-Ministerium.

v. Jottmell.

Aus Lothringen, 21. März. [Das Handels-Gericht in Metz.] Zu Metz befindet sich ein Gericht, das seines Gleichen in Deutschland nicht hat. Franzosen nach Sprache und Denkungsart, die kein deutsches Wort verstehen, die sich geweigert haben, den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst dem deutschen Kaiser zu leisten, die geradezu Trotz gegen alle deutschen Wünsche und Anordnungen bieten, sprechen hier Recht über Deutsche und deutsche Rechtsverhältnisse. Es ist dies das aus Kaufleuten bestehende Handelsgericht in Metz. Der General-Procurator hatte in seiner Antrittsrede vom 1. October v. J. ausdrücklich betont, daß die fernere Existenz dieses Gerichtes davon abhängt, ob dasselbe der Anwendung der deutschen Sprache gegenüber Deutschen und der Rechtsprechung nach deutschen Gesetzen entsprechen würde. Allein einfache Wiederwahl der ausgetretenen Franzosen als Richter war die Antwort, und der Schlenbrian des Verfahrens ist der alte. Die Rückstände an diesem Gerichte zählen schon 800 und mehrten sich täglich. Vom Tage der Anmeldung der einfachsten Streitsache bei diesem Gerichte bis zur Verhandlung und Entscheidung vergehen 1 bis 1½ Jahr. Der ganze Handelsverkehr und Credit in Lothringen ist durch dieses unerhörte Verfahren lahm gelegt. Die eingewanderten Deutschen leiden weit mehr darunter, als die Eingeborenen. Von verschiedenen Seiten wurden schon Beschwerden gegen dies Gericht bei den vorgesetzten Behörden erhoben, aber die Abhilfe läßt leider immer noch auf sich warten. Möge die Reichsregierung endlich auch in dieser Beziehung die berechtigten Wünsche und Bitten der Bevölkerung Lothringens erhören. (N. Z.)

## Oesterreich.

Wien, 23. März. [Sitzung des Abgeordnetenhauses.] Vicepräsident Berger eröffnet die Sitzung. Nach Verlesung der Allerhöchsten Rescripte über die Ernennung des neuen Cabinetts und einer Zuschrift des Ministerpräsidenten Witto, worin derselbe die Constatirung der neuen Regierung anzeigt und gleichzeitig die Stelle des Präsidenten des Unterhauses niederlegt, erscheinen die Mitglieder in ungarischer Galatracht im Saale und werden von der Rechten und dem Centrum mit lebhaften Claqueurs empfangen. Hierauf hält Witto die bereits skizzirte Programmrede, die an zahlreichen Stellen mit Beifallsäuserungen aufgenommen wird. Bei Erwähnung Ghygys und Slavyas ertönen lebhaft Claqueurs. Nachdem Witto unter Beifall geendet, wird das königliche Rescript verlesen, mit welchem die Delegationen für den 20. April einberufen werden. Dieser Gegenstand wird auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

Granyi protestirt im Namen seiner Partei gegen die geschehene Ernennung des Ministers des Aeußern in die inneren Angelegenheiten Ungarns, der nach nicht widerlegten Zeitungsnachrichten die Cabinetsbildung wesentlich beeinflusst, mit den Ministercandidaten verhandelt und sie zum Eintritt bewogen habe. Ernst Simonyi kann dem neuen Cabinet kein Vertrauen entgegenbringen, weil er in demselben größtentheils die alten Mitglieder wieder findet.

Die reservirte Haltung Ghygys, der sich im Vorhinein gegen die Solidität in allen Fragen verwarbt, gewährt wenig Hoffnung auf ein liberales Vorgehen der Regierung. Obgleich er selbst eine Discussion über einen Gegenstand der Audienz beim Könige für unzulässig erklärt, mußte er doch gegen Tisza's Zumuthung protestiren, der vor dem Könige erklärt hatte, daß nach laute Gefahr, den Agitationen der Ultras ausgesetzt zu werden.

Der Ministerpräsident Witto antwortete Granyi, daß er wegen der Cabinetsbildung mit Niemand Anderem, als unmittelbar mit Sr. Majestät in Berührung gekommen ist. Den Grafen Andrássy habe er wohl diesmal, gerade so wie sonst immer, wenn er hier weilte, besucht. Simonyi gegenüber glaube er, daß, welches Cabinet immer gebildet worden wäre, dasselbe schwerlich auf das Vertrauen Simonyi's hätte rechnen können.

Wenn er vorher erwähnte, Ghygys habe über manche Fragen abweichende Ansichten, so bedeute dies nur so viel, daß er sich nicht in allen Fragen mit den Ansichten der Regierung identifice, dies könne keinesfalls ein Hinderniß bei der Cabinetsbildung abgeben. Die Liebe sich auch bei einer neungliederigen Körperschaft eine vollständige Homogenität der Anschauungen voraussetzen. In der Hauptsache: Seilung der wirtschaftlichen und finanziellen Gebrechen, seien Alle einig. (Lebhafter Beifall.)

Koloman Tisza will sich in keine Polemik mit Simonyi einlassen, dessen Benehmen er illoyal und zugleich unparlamentarisch nennt. Die fragliche Zeitungsnachricht, welche Simonyi als Quelle diente, sei von Tisza im selben Blatte dementirt worden. Der neuen Regierung gegenüber hält er es für passend, ihre Actionsentscheidung abzuwarten, ehe er vom Standpunkte der Opposition Stellung nimmt. Je nach ihren Handlungen werde sie von der Opposition unterstützt oder angegriffen werden. (Beifall auf allen Seiten.) Nach einer persönlichen Bemerkung Simonyi's, die mehrfach von Claqueurs und Lärm unterbrochen wird, ist der Gegenstand erledigt.

[Im Oberhause] wurden die Mitglieder der neuen Regierung mit lebhaften Claqueurs empfangen. Ministerpräsident Witto empficht sich und seine Collegen dem Wohlwollen und der Unterstützung des Hauses. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung, welche nach einer anhaltenden und schon fast zur Parlamentszerfetzung ausgearteten Krise gebildet wurde, müsse die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes und Anbahnung gesunder wirtschaftlicher Zustände bilden. Präsident Maslath berichtet die Regierung im Namen des Hauses, daß sie in ihrem auf das allgemeine Wohl gerichteten Bestreben fruchtige und patriotische Unterstützung finden werde.

[In der Konferenz der Deak-Partei] stellte der Ministerpräsident Witto die neue Regierung vor. Der Finanzminister Ghygys stellte seinen Standpunkt klar. Er habe die Coalition gewünscht und nachdem dieselbe Slavy nicht gelungen sei, konnte er in das Ministerium nicht eintreten. Er übernahm jetzt die Leitung der Finanzen auf directe Aufforderung Sr. Majestät, ohne aber die Verantwortung für das ganze Wirken der Regierung zu übernehmen, keinesfalls wolle er sich aber der geistlichen Verantwortlichkeit entziehen. Im Ministerrath werde er seine Ansichten immer äußern, er glaube aber, daß dies nie eine Controverse hervorgerufen werde. Die Verständigung der zwei großen Parteien werde er immer fördern. Diese Erklärung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

## Schweiz.

Bern, 21. März. [Zur ligne d'Italie. — Diplomatische.] Wie man aus Sitten meldet, schreibt man der „S. Z.“, wird der Nationalrath von Wallis zunächst den Großen Rath dieses Cantons zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um gegen das Vorgehen bei der Verfeigerung der ligne d'Italie, an welcher der Staat Wallis durch den bösen Willen des Bundesrathes Theil zu nehmen verhindert worden sei, energisch Protest zu erheben. Freilich

würde der Große Rath, wenn er einem solchen Antrage entspricht, sich und seinem früheren Beschlusse, jede fernere Staatsbeilegung an dem unglücklichen Unternehmen zu verweigern, ins Gesicht schlagen; indessen, wie schon vor einiger Zeit bemerkt wurde, im Canton Wallis ist das Unglaubliche oftmals das Glaubwürdigste. Was die Berner Mittheilung der „Republique Française“ betrifft, der Bundesrath habe vor der Versteigerung der Ligne d'Italie dem französischen Gesandten in Bern, um allen falschen Nachrichten über dieselbe zuvorkommen, eine bezügliche Verbalnote überreicht, so ist diese dahin zu berichtigen, daß einige Tage vor dem 16. März Graf Chaudordy mit Bundes-Präsident Schenk eine Besprechung über diesen Gegenstand hatte, in Folge welcher letzterer dann dem ersten einige schriftliche Data zur näheren Aufklärung zukommen ließ. Von einer förmlichen Verbalnote kann somit keine Rede sein. — Großes Aufsehen hat hier die Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ erregt, daß Oberst Pierson, welcher der hiesigen französischen Gesandtschaft als Militär-Attaché beigegeben werden soll, zu den wortbrüchigen Offizieren der Capitulation von Sedan gehöre, woraus möglicher Weise das unangenehme Verhältniß entstehen könne, daß dem deutschen Gesandten, General-Lieutenant v. Röber, der geschäftliche Umgang mit diesem Herrn verboten werde. Ein solches Verhältniß müßte natürlich auch die schweizerischen Behörden höchst unangenehm berühren. Oberst Pierson, vernimmt man nachträglich, zählte früher zu der nächsten Umgebung des Kaisers Louis Napoleon und war seiner Zeit auch Ordonnanz-Offizier des Kaisers Maximilian.

### Italien.

D.N. Rom, 23. März. [Das Handschreiben,] welches Kaiser Wilhelm an den König Victor Emanuel bei Gelegenheit des 25jährigen Regierungsjubiläums desselben gerichtet hat, ist in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßt. Nachdem der Kaiser seinen Verbündeten beglückwünscht hat, schreibt er: „Gott hat Eure Majestät dahin geführt, den vollständigen Triumph der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens zu sehen. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß der Allmächtige Eure Majestät und das italienische Volk stets in seinen Schutz nehmen möge.“ — Der Kronprinz des deutschen Reiches hat dem Könige in einem besonderen Schreiben seine Glückwünsche abgestattet.

### Niederlande.

Rotterdam, 20. März. [Zum Kriege gegen Atchin.] — Holland und Luxemburg. — Der päpstliche Nuntius im Haag. — Guanolager. Ein Gerücht, das sich gestern über die vollständige Unterwerfung Atchins verbreitete, reduirte sich, schreibt man der „R. Z.“, auf die Unterwerfung einiger Staaten auf der Westküste von Sumatra. Zu wünschen wäre eine Beendigung des Krieges allerdings, denn die Opfer an Geld und Menschen, die er bis jetzt gefordert, sind verhältnißmäßig enorm. Nicht weniger als 70 Offiziere sind außer Gefecht gestellt, d. h. über 17 pCt. der Anzahl aller Offiziere; 15 Offiziere fielen oder starben an Wunden und Krankheiten, d. h. 4 pCt.; 23 Offiziere mußten wegen Krankheit den Kriegsschauplatz verlassen. Bei den Unteroffizieren und Soldaten betrugen die Verluste an Todten und Verwundeten etwa 800 Mann, d. h. etwa 20 pCt.; an Cholera und anderen Krankheiten starben 500 Mann, d. h. 7 bis 8 pCt. Alles in Allem darf der Gesamtverlust an Todten und Verwundeten auf 17 pCt. gerechnet werden. Die Kosten des Krieges, die erste mißlungene Expedition dabei mitgerechnet, werden weit über 50 Millionen Gulden betragen. — Die Regulirung der finanziellen Verhältnisse zwischen Holland und Luxemburg ist noch immer zu keinem befriedigenden Resultat gekommen. Während früher Holland von Luxemburg den Betrag von 15 Millionen Gulden forderte, verzögert sich die Sache jetzt gerade umgekehrt und tritt deshalb Luxemburg mit derselben Forderung gegen Holland auf. In einer der letzten Sitzungen der luxemburgischen Kammer wurde von einem Abgeordneten auf die Erledigung dieser schwebenden Frage gedrungen und dabei zugleich eine in der zweiten holländischen Kammer gefallene Aeußerung, „daß Luxemburg sein Recht nicht bekomme, weil es der schwächere Theil sei“, angeführt, worauf Herr Servais die fälschlichen Worte erschallen ließ: „Ja, wenn wir ein Heer hätten, dann stünde die Sache freilich anders.“ Uebrigens steht die definitive Auseinandersetzung noch in sehr weiter Sicht und das vermuthliche Ende des ganzen Streites wird wohl sein, daß beide Parteien sich gegenseitig ihre Forderung quittiren. In Luxemburg wird indessen der 12. Mai ebenfalls feierlich begangen werden, es sind auch schon die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. — Bei Gelegenheit der Verlesung des päpstlichen Nuntius im Haag, Mgr. Bianchi, nach Brüssel drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob die Curie auch diese Gelegenheit wieder ergreifen wird, um ihren alten Standpunkt der vollständigen Negation der Ereignisse der letzten zehn Jahre aufs Neue zu documentiren. Wozu ein päpstlicher Nuntius im Haag dient, ist bei der fast vollständig durchgeführten Unabhängigkeit des Staates von der Kirche und dem ungehinderten freien Verkehr zwischen dem Episkopat und der Curie geradezu unbegreiflich. Ueberdies hat ja die hiesige Regierung vor einigen Jahren ihren Gesandten beim päpstlichen Hofe zurückberufen und auf diesem Entschlusse auch beharrt, als der (clericale) Geschäftsträger in Rom sich bereit erklärt hatte, auf seinem Posten ohne jeglichen Gehalt aus der Staatskasse bleiben zu wollen — der Nuntius im Haag blieb damals und seinem Beispiele folgend weigerten sich auch die päpstlichen Consule in Rotterdam und Amsterdam zu abdiciren, obgleich man sich von jeher den Kopf zerbrochen hatte, was diese Herren in ihrer päpstlichen Consular-Eigenschaft eigentlich zu verrichten hätten, da der Handel mit Ablassen und Reliquien — von einem anderen Handel Roms konnte ja kaum die Rede sein — viel besser und ergiebiger durch Geistliche vermittelt wird und die Zuverlässigkeiten natürlich ebenfalls aufgehört haben. — Auf der Insel Aruba, einer westindischen Besitzung Hollands, hat man außerordentlich reiche Guanolager entdeckt, mit deren Ausbeutung sofort begonnen werden soll.

Amsterdam, 22. März. [Aus Sumatra.] Ein offizielles Telegramm von Swieten's weiß nichts von der Rückkehr desselben nach Batavia oder einer dritten Expedition im Herbst. Dagegen, schreibt man der „R. Z.“, meldet es den Fortschritt der Befestigungswerke und die Unterwerfung mehrerer Vasallen des Sultans von Atchin unter die holländische Vormacht. Eine Interpellation des Abgeordneten Messerschert van Vollenhoven, die Regierung möge der Kammer mittheilen, wie sie die Mittel zum Sumatrabetriebe beschaffe, wie die Lage dort sei und welche Absichten die Regierung habe, wurde durch den Colonial-Minister dahin beantwortet, daß die Regierung selbst über mehr als die nöthigen Mittel zu verfügen habe; daß aus der indischen Kasse für den Krieg 14 Millionen bezahlt sind und daß über noch 28 Millionen verfügt werden kann. Der Krieg müsse weitergeführt werden, bis ein befriedigendes Resultat erzielt sei. War es Anfangs auch nur Absicht, mit Atchin einen Vertrag zu schließen, jetzt seien die Umstände verändert und man habe beschlossen, sich in Atchin zu festigen und das Land zu zwingen, die holländische Souveränität anzuerkennen. Die Integrität Atchins könne nicht mehr bestehen bleiben. Ferner erklärte sich der Minister bereit, alle betreffenden Acten der Kammer unter der Bedingung vollkommener Geheimhaltung zur Kenntnissnahme mitzutheilen. Darauf hat die Kammer die Verathschlagung

über die Interpellation verabschiedet. Was vorherzusehen war, ist also eingetroffen, die Regierung zieht ihr Versprechen, in Atchin keine Annerkennungspolitik zu treiben, ein. Alle indischen Kriege endigen schließlich mit Einverleibung, wenn sie auch nicht mit diesem Zweck unternommen wurden. Die Regierung nimmt die Mittel zum Kriege ohne die Ermächtigung der Kammer, ein Verfahren, das man wenigstens nicht constitutionell nennen kann, und umgiebt sich überall mit Geheimnissen.

### Großbritannien.

A.A.C. London, 23. März. [In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses] beantragte der Schatzkanzler einen Credit von 800,000 Lfr. für die Aschanti-Expedition, deren Gesamtkosten, wie er versicherte, nicht 900,000 Lfr. übersteigen würden. Bei dem Posten für den Truppentransport brachte Sir John Hay das Kapitel vom Dampf „Dromedary“ wieder zur Sprache, der, wie er behauptete, für den Dienst, für den er angekauft wurde, gänzlich untauglich sei. Shaw-Lefebvre und Goeßen verteidigten das vorige Admiraltäts-Collegium, und der neue Marine-Minister Ward Hunt versprach, daß vor der endgültigen Entscheidung darüber, ob das Schiff für die Marine beibehalten werden solle, es einer gründlichen Untersuchung unterzogen werden würde. Der Credit für die Aschanti-Expedition wurde hierauf vom Hause genehmigt. Nach der Genehmigung einer Staatsüberschreitung und der Bewilligung eines weiteren Credits von 100,000 Lfr. zur Bestreitung der Kosten der Zanzibar-Expedition (Sir Bartle Frere's Mission zur Unterdrückung des Menschenhandels an der Ostküste von Afrika) wurde die Vorlage, welche zur Aufnahme der neuen ostindischen Anleihe im Betrage von 40 Millionen Lfr. ermächtigt, zum ersten Male gelesen.

[Disraeli] hat sich geweigert, eine Deputation englischer Arbeiter zu empfangen, welche auf eine Begnadigung der fenischen Gefangenen dringen wollte. Der Premier sagt, es stehe nicht in seiner Macht, eine solche Deputation zu empfangen. — Dem „Manchester Guardian“ zufolge haben nahezu 100 Mitglieder des Parlaments die dem Premier zu überreichende Petition zu Gunsten einer Begnadigung der gefangenen Fenier unterzeichnet.

[Aus Chislehurst.] Der Prinz und die Prinzessin von Wales statteten am Sonnabend der Gräfinin Eugenie und dem kaiserlichen Prinzen in Chislehurst einen Besuch ab. Gestern, am Sonntag, wohnte die Gräfinin mit ihrem Sohne der Messe in der katholischen Kapelle in Chislehurst bei. Auch mehrere distinguirte Franzosen, darunter die Generale Labalette und Lebrun, waren zugegen. Ein englisches Blatt will wissen, daß Marshall Mac Mahon's Obergärtner den kaiserlichen Prinzen besucht und ihm ein prächtiges Bouquet überreicht hat. Rouher und der Herzog von Rabau haben Chislehurst verlassen und sind nach Paris zurückgekehrt. Auf dem Bahnhofe von Chislehurst wurde Rouher von den anwesenden Franzosen mit dem lauten Rufe „Es lebe Napoleon!“ „Es lebe der Kaiser!“ begrüßt.

[General Wolseley] wird, wie die „Morning Post“ erfährt, als Belohnung für seine ausgezeichneten Dienste als Commandeur der Aschanti-Expedition das Generalmajors-Patent (er bekleidete diese Charge nur temporär während der Dauer des Feldzuges), sowie eine Jahrespension von 1,500 Lfr. für sich und einen seiner Erben erhalten.

[Orientalisten-Congress.] In London wird in dem Zeitraum vom 14. bis 19. September d. J. ein internationaler Orientalisten-Congress abgehalten werden. Derselbe wird in sechs Sectionen zerfallen, nämlich: 1) die arabischen Sprachen; 2) die semitischen; 3) die turanischen; 4) die hamitischen; 5) Archäologie, Architectur und Künste aller orientalischen Länder, und 6) die Ethnologie, Wissenschaft und Producte, natürliche wie künstliche, des Orients. Personen, die sich an dem Congress betheiligen wollen, müssen ihre Namen und Adressen an Professor B. K. Douglas, 22 Albemarle-Street Piccadilly in London, senden.

### Asien.

Japan. Tokio, 20. Januar. [Das Attentat auf Zwakura. — Petition um Einführung einer Repräsentativ-Verfassung. — Allerlei Reformen. — Statistisches.] Die „Venezianische Zeitung“ veröffentlicht einen von hier datirten ausführlichen Specialbericht, dessen Inhalt vieles Interessante über dieses dem Weltverkehr neu erschlossene Inselreich enthält, und welcher deshalb hier wörtlich wiedergegeben werden soll.

„In allen politischen wie nicht-politischen Kreisen spricht man von nichts Anderem als von dem Attentate, das an dem Premierminister Zwakura verübt worden ist. Die Entlassung seines Vorgängers Shimadzu Saburo, die von wenig Disciplin zeugende Haltung der Truppen in der Provinz Satsuma, der Dienststrafe von 500 Polizisten gerade an dem Tage, welcher dem Attentate voranging, die allgemeine Unzufriedenheit, die von der den Krieg mit Korea wünschenden Partei offen zur Schau getragen wird: dies Alles spricht dafür, daß politische Beweggründe diesem Verbrechen nicht fern gelegen haben werden, und daß dasselbe wohl der Opposition Zwakura's gegen den Krieg mit Korea zugeschrieben werden muß.“

Es geht dann auch das Gerücht, daß die Mörder Zwakura's nur sich der Papiere hatten bemächtigen wollen, von denen sie wußten, daß er sie bei sich trug. Und in der That nur so wird es erklärlich, daß fünfzehn Mörder ihn bloß verwundet flüchten lassen konnten, trotzdem doch alle Personen in seiner Begleitung ermordet wurden. Die Straße, wo der Ueberfall geschah, war öde. Zwakura war ferner gewarnt worden, daß man ihn nach dem Leben trachtete, und dennoch bestieg er seinen Wagen ohne Waffen und mit unbewaffneter Zuversichtlichkeit. Gegenwärtig befindet er sich noch in dem Palaste des Mikado, umgeben von seiner Frau und Kindern. Seine Besserung geht schnell von Statten.

Jetzt nach dem Attentate ist die Polizei von Tokio auf 15,000 Mann gebracht und gleichzeitig unter die obere Leitung von einem hochgestellten Beamten gestellt worden. Der Vorfall ist zugleich die Veranlassung, daß das Ausdrücken der englischen und französischen Truppen aus Yokohama wieder verschoben worden ist.

Im übrigen herrscht in ganz Japan eine große Gährung, deren Tendenz offenkundig auf die Einführung einer repräsentativen Regierung gerichtet ist. Wirklich ist auch bereits eine Petition wegen Einführung derselben bei dem Bureau des Sa-In (das ist der linken Kammer) überreicht worden. Es wird darin gesagt, daß die jetzige Regierung weder beim Kaiser noch beim Volke, sondern lediglich in den Händen der Beamten sei, und daß deshalb die Einrichtung eines Parlaments sich als die natürliche Folge von den Fortschritten, die das Volk gemacht habe, mit Nothwendigkeit ergebe; das Volk wolle zu den öffentlichen Verhandlungen sich zugezogen sehen, es wolle wissen, was Recht sei, und zur Mitthätigkeit in der Weise herangezogen werden, daß die Regierung und das Volk mit einander in Einklang ständen, daß Kaiser und Volk sich gegenseitig liebten und Reich das dadurch glücklich, ruhmreich und mächtig würde.

Es läßt sich übrigens zur Zeit noch nicht übersehen, wie diese Bewegung enden wird. Inzwischen hat jedoch Sanjo seine Stellung als Präsident im Ministerrathe wieder eingenommen. Der Finanzminister und der auswärtige Minister sind entlassen und das Ministerium des Innern ist reconstituirt und in sechs Abtheilungen eingetheilt, nämlich: 1. Post, 2. Landwirtschaft, Industrie und Handel, 3. Census, 4. Polizei, 5. Straßen und Grundbesitz, 6. öffentliche Arbeiten. Im Kriegsministerium ferner geht man ernstlich damit um, die neuen Gesetze über die Conscriptio zur Anwendung zu bringen. Einem neuerlichen Erlasse desselben zufolge werden alle diejenigen, welche am 1. Januar 1874 ihr siebenzehntes Lebensjahr überschritten haben, aufgefordert, ihren Namen und Wohnung in die Anhebungslisten einschreiben zu lassen.

Außerdem hat aber die Regierung bekannt gemacht, daß sie entschlossen ist, alle Pensionen abzulösen, die aus Staatsmitteln gezahlt werden, wobei sie das vierfache Jahrgehalt allen auf Lebenszeit Pensionsberechtigten und das sechsfache allen erblich Pensionsberechtigten auszahlen will, und es soll diese Ablösung aus dem disponiblen werdenden Ueberschuß des Staatsanlehens entrichtet werden, was aus Anlaß des

Krieges mit Korea contrahirt worden ist. Es ist diese letztere Maßnahme für den Staat äußerst vortheilhaft, sie ist aber auch für die betheiligten Privaten heilsam, weil sie der Indolenz und dem Nichtsthum aller der Tausende dieser Pensionäre ein Ende macht und sie hinfüran zu arbeiten zwingt, gleichzeitig ihnen aber doch ein kleines Kapital in die Hand giebt. Nur will es scheinen, daß, wenn das vierfache Jahrgehalt wenig für die lebenslängliche Pensionsberechtigung ist, der sechsfache Pensionsbetrag noch weniger für ein erbliches Recht auf Pension ist. Um einer irrthümlichen Auffassung hierbei vorzubeugen, sei indeß dazu erklärend erwähnt, daß nicht etwa solche Pensionen gemeint sind, die an Beamte nach langjähriger Dienstzeit bezahlt werden, sondern dies Jahreszahlungen an Leute sind, die im Besitze von Privilegien, Feudalrechten und anderen Begünstigungen sich während der früheren Regierung befunden haben. Gleichzeitig ist aber auch den Grä-Daimios eine hohe Steuer von dreißig Procent ihres Einkommens, im Falle dasselbe monatlich einhundert Dollars übersteigt, (ein Dollar ist gleich 1 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.) auferlegt worden.

Mit der neuen China-Transpacific-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, deren Thätigkeit mittelst des prachtvollen Dampfschiffes „Vasco de Gama“ begonnen hat, welches in den letzten Tagen in Yokohama anlangte, wird die Strecke von Hong-Kong bis nach San Francisco gegenwärtig bereits in zweiundzwanzig Tagen und von Yokohama aus in nur neunzehn Tagen zurückgelegt. Auf diese Weise sind sieben Tage gewonnen worden, die im Verein mit den fünf Tagen, welche man weniger braucht, um via Amerika nach Europa zu kommen, im Vergleich mit der Route über Ostindien zur Folge haben, daß man von jetzt ab von Yokohama nach Europa 12 Tage vor den sechsundvierzig Tagen via Suez im Voraus hat, sofern man die Route via Amerika wählt.

Diese Thatsache ist von so bedeutender Wichtigkeit, daß sie eine förmliche Umwälzung im Handels- und Postverkehr zwischen Japan und Europa zum Schaden des Suez-Canals und Italiens herbeizuführen droht, da Alles den Weg über Amerika nehmen wird.

Soeben ist die Jahres-Uebersicht für 1872 veröffentlicht worden, aus welcher folgende interessante und für Europa neue Notizen hier Platz finden mögen.

Es giebt in Japan 128,123 Shintontische Gotteshäuser und 98,914 buddhistische, Alles in Allem 227,037, außerdem hat Japan 7,107,841 Häuser.

Die Bevölkerung besteht aus 29 Fürsten und Prinzessinnen, 2666 Adligen, 1,282,167 Shizoku's oder der höheren Militärklasse Zugehörigen und 659,074 Sozu's oder niederen Militärs; 5315 Shijis; 211,846 buddhistischen Priestern, worunter über sechszigtausend Frauen; 102,477 Shintontischen Beamten, darunter 50,000 Frauen. Den Rest bildet das eigentliche Volk von 30,866,891 Seelen, und es übersteigt auch in Japan die Anzahl der männlichen um ein Weniges die Zahl der weiblichen Individuen. Mit den 2358 Einwohnern der Insel Sagallien umfaßt also die Gesamtbevölkerung von ganz Japan 33,110,825 Seelen.

In den Gefängnissen befinden sich 2311 männliche und 119 weibliche Sträflinge, also doch auffallend wenige, in den Strafanstalten 988 und zu schwerer Arbeit verurtheilt sind 3046.

Ihrer Arbeitsthatigkeit nach theilt sich die Bevölkerung Japan's in circa 14 Millionen ländliche Arbeiter, 1,300,000 Handelsleute, 700 Künstler, und ca. 2 Millionen von verschiedenerlei Berufsthatigkeit. Die gesammte arbeitende Bevölkerung macht etwa 19 Millionen aus.

In der statistischen Uebersicht werden die Japanesen auch nach ihrem Alter klassificirt, danach sind in Japan 75,000 Männer und gegen 118,000 Frauen, die das achtzigste Lebensjahr überschritten haben.

Von besonderem Interesse ist aber dann noch die Uebersicht über den Schiffsverkehr im Hafen von Yokohama während des Jahres 1873. Es vertheilt sich dort:

Kriegsschiffe. Die Rhebe von Yokohama wurde 40 Mal von 24 Kriegsschiffen besucht, darunter ein deutsches, welches nur einmal dort verweilte.

Die englische, französische und amerikanische Post. Der regelmäßige Postverkehr mittelst Dampfschiffen hat 21 Steamer in Gebrauch, nämlich 3 französische für den Dienst der See-Messagerie-Linie Hongkong, 5 englische für die gleiche Linie und 13 amerikanische für die Linie San Francisco-Hongkong und die Waarenverkehrsline Hatodate-Robe. Alle diese Schiffe haben zusammen 307 Fahrten gemacht.

Handelschiffe. Nicht weniger interessant ist der Verkehr der Handelsmarine zu Segel und mit Dampf. 105 Segelschiffe und 59 Dampfer liefen 166 Mal in den Hafen ein und 142 Mal aus, darunter liefen 4 leer ein und 53 ohne volle Ladung aus, in Folge der bemerkenswerthen Abwesenheit von Ausfuhr-Artikeln, wenn man den Reis und Thee ausnimmt. Letzterer wird nur in kleiner Quantität auf den Handelschiffen ausgeführt, während der meiste Thee, alle Seide und Rassen mit den Postdampfern herausgehen. Den Flaggen nach stellte sich dieser Verkehr im Hafen von Yokohama folgendermaßen. Es waren an Schiffen:

|                                     | Eingelaufen | Ausgelaufen |
|-------------------------------------|-------------|-------------|
| England . . . . .                   | 95          | 86          |
| Deutschland . . . . .               | 32          | 26          |
| Amerika . . . . .                   | 23          | 17          |
| Schweden . . . . .                  | 3           | 3           |
| Belgien, China, Rußland, Frankreich | 12          | 9           |
| Hawaii . . . . .                    | 1           | 1           |

Diese Uebersicht bestätigt, daß England, Deutschland und Amerika den Hauptverkehr mit Japan haben, wogegen der Handel von den übrigen Staaten nicht der Rede werth ist.

Wenn schließlich noch die Gesamtzahl der Schiffe von einer jeden einzelnen Nation in Berechnung gezogen wird, so hat Deutschland im Verhältniß zu seiner Schiffszahl die meisten für den Handel mit Japan verwandt, nämlich je 1 Schiff auf 183, England je 1 auf 230, und Amerika je 1 auf 800.

Endlich verdient doch noch hervorgehoben zu werden, welchen regen Eifer die nach Europa gesandten japanischen Beamten zeigen, um die hervorragenden europäischen Industrien und Gewerke näher kennen zu lernen und für ihr Vaterland nutzbar zu machen. Namentlich ist es die Seidenfabrikation, welche ihnen ein ganz besonderes Interesse gewährt. Die oberitalienischen Zeitungen sind voll von den Berichten über die verschiedenen Besuche, welche in den letzten Tagen der japanische Gesandte für Italien und Oesterreich Sani Tsenetami in Wien, der jetzt zum Minister der öffentlichen Arbeiten in Japan ernannt ist, in den Fabriken und Seidenpinnereien Ober-Italiens gemacht hat und es fiel auf, wie in das kleinste Detail hineingehend seine Erkundigungen und Einblicke bei dieser Seidenfabrikation waren, wobei er denn schließlich mehrere Maschinen und Geräthschaften bestellte, durch die eine besondere Vervollkommnung der Seidenfabrikate erzielt wird.

### Provinzial-Beitrag.

\*. Breslau, 26. März. [Von der Universität.] Herr Eugen Walther (geb. zu Rurnit im Großh. Posen) wird am 27. März 11 Uhr Vormittags seine philologische Inaugural-Dissertation „de dativi instrumentalibus usu Homericis“ — behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde

öffentlich verteidigen. Die officiellen Opponenten sind: die Herren Cand. phil. Bolluge und Dr. phil. Mittelhaus.

Angekommen: Seine Durchlaucht, Friedrich Wilhelm, Prinz v. Hohenzollern-Sigmaringen, General-Lieutenant und Majoratsherr Sr. Maj. des Königs und Kaisers, a. K. Hofkammer. Ihre Durchlaucht, Frau Prinzessin zu Hohenzollern-Sigmaringen dgl. (Fremdenbl.)

[Kleine Schantwirth als Schulzen.] Auf Verfügung des Ministers des Innern ist den Landräthen in Erinnerung gebracht worden, daß es in der Regel für unstatthaft zu erachten ist, Schulzen zum Betriebe des Schantwirthschafts-Gewerbes zu concessioniren oder Schantwirth als Schulzen zu bestellern. Die Landräthe werden diesen Grundsatz bei der Bestätigung der jetzt neu zu wählenden Schulzen zu beachten und Schantwirth die Bestätigung als Schulzen nur in denjenigen Fällen zu ertheilen haben, in denen die Verhältnisse eine solche Ausnahme hinreichend begründen, auch die Persönlichkeit der Gewählten die Gewähr in sich trägt, daß Mißstände aus der Verbindung des Schulzenamtes mit dem Betriebe einer Schantwirthschaft nicht zu befürchten sind.

\* [Kriegstanz.] Wie das Siegen-Stadtbl. berichtet, fand am 24. März Abends in dem Myrthen-Circus der bereits durch die Zeitungen angeführte Ringkampf zwischen dem französischen Ringer und Herrn Hermann Thiel (unter welchem Pseudonym der als vorzüglicher Turner bekannte Mechanikus Herr Hermann Härtel von Siegen in die Arena getreten war) unter großem Zudrange des Publikums statt. Der Franzose wurde von Herrn Thiel-Härtel geworfen, machte aber den Einwurf, daß die bedingungslose Schulerlage nicht erfüllt sei, worauf von unserem genannten Bürger eine sofortige Wiederholung des Ringkampfes proponirt wurde, welche von dem Franzosen indessen abgelehnt und auf den folgenden Abend verschoben wurde.

### Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Sitzung der medicinischen Section am 6. März.

Herr Prof. Dr. Heidenhain berichtete über Versuche, die er in Gemeinschaft mit Herrn stud. med. A. Reisser über den Vorgang der Harnabsonderung angestellt hat. Das Resultat derselben, welches in einer experimentellen Beweisführung für die Richtigkeit der Bowman'schen Theorie der Harnsecretion besteht, wird demnächst ausführlich in dem Pflüger'schen Archiv für Physiologie mitgetheilt werden.

Hierauf berichtet

Herr Privatdocent Dr. Sommerbrodt, daß er bis jetzt 35 Kranke mit comprimierter oder verdünnter Luft behandelt habe: 16 litten an Emphysem resp. Asthma, 16 an selbstständigen Bronchialcatarrhen, 2 an Expirations-Inufficienz 1 an Exsud. pleur. Da der Vortragende sich hierbei von dem hohen Werthe des pneumatischen Apparates für die Behandlung von Lungenkrankheiten überzeugt hat, so glaubt er sich im Interesse der Sache verpflichtet schon jetzt einige Resultate mitzuthellen und wußte dazu 5 besonders prägnante, mit comprimierter Luft behandelte und geheilte Fälle von Luftröhrencatarrh, theils selbstständiger Art, theils mit Lungenemphysem complicirt. — An 3 verschiedenen Kranken wurde beobachtet, daß die momentane Einwirkung der stärkeren Dyspnoe eine sehr beträchtliche war und ferner, daß über den ganzen Thorax verbreitete schnurrende und fibrillirende rhachoi nach einmaliger Inhalation von comprimierter Luft (1/2 Atmosp.) binnen 24 Stunden verschwanden. Die bedeutenden momentanen Wirkungen erklärt der Vortragende durch die sofortige Verminderung des negativen Druckes der Lungen auf das Herz und die großen Gefäße bei Zufuhr von comprim. Luft, wodurch die Herzsaction energischer, die Aspiration des Blutes zum Thorax geringer werde. In Folge dessen werde auch die Decarbonisirung des Blutes sofort erhöht, der respiratorische Central-Apparat weniger durch CO<sub>2</sub> gereizt und hierdurch subjective und objective Dyspnoe schnell vermindert. — In einem Falle wurden durch Mitbenutzung von Exhalation in verdünnte Luft bei einem seit 2 Jahren bestehenden Emphysem die um einen Inter. A. nach abwärts verschobenen Dämpfungsgrenzen der Leber und des Herzens in ihre normale Lage zurückgebracht. — In einem anderen Fall wurde bei einem 19-jährigen Mädchen ein seit 2 Jahren bestehender, über alle Theile der Lungen verbreiteter Bronchialcatarrh beseitigt, der von Anfang an mit vierwöchentlich, 2 Tage lang dauernder bedeutender Steigerung, verbunden mit höchster Athemnoth, — offenbar als eine Form von m. vicaria — auftrat. Alle Zeichen des Bronchialcatarrhs, vor allen Dingen aber der Anfall, sind durch 5wöchentliche Behandlung mit comprimierter Luft verschwunden. — Schließlich gelang es bei einem 22-jährigen Mädchen, dessen Vater und Schwester tuberculös gestorben, und bei welchem Cat. ap. d. ohne Zeichen von Verdichtung des Gewebes neben 3monatlichem Enterocat. mindestens seit 2 Monaten bestand, nach Beseitigung der Darm-affection den Cat. ap. d. durch 5malige Inhal. von compr. Luft gänzlich zu entfernen, und den anfänglich negat. Inspirationsdruck von 40 Mm. Hg. auf 122 Mm. in 4 Wochen zu heben, während der positive Expirationsdruck seine anfängliche Höhe von 40 Mm. beibehielt. Entsprechend diesen Ergebnissen ist das Allgemeinbefinden ein durchaus gutes geworden. Auf die schließliche Mitbenutzung von Inspiration verdünnter Luft in solchen Fällen legte der Vortragende besonderen Werth, da es sich hierbei um eine, — wenn auch nur beschränkte — Verwendung des wichtigsten Factors vom Hören-Clima handle, jedenfalls aber hierdurch die kräftigste Gymnastik für die inspiratorischen Muskeln gegeben sei. — In allen 5 Fällen ließ jede medicamentöse Behandlung der Lungenaffectionen ausgeschlossen. —

Nach diesem Vortrage demonstirte Dr. Sommerbrodt ein von ihm construirtes, sehr leicht transportables Stativ mit Lampe als eine Ergänzung zum kleineren Hobold'schen Reflektorspiegel, welche Hr. Instrumentenmacher Härtel im Cuius liefert.

Freund. Gscheidlen.

P. Riebau, 25. März. [Eisenbahnunglück.] In vergangener Nacht, gegen 1 Uhr, passirte ein von hier abgefahrener Güterzug der österreichischen Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn die Haltestelle Bernsdorf in Böhmen (von hier die 2. Station). Ungefähr 100 Schritt hinter derselben, nach Station Parschnitz zu, hatte sich in dem tiefen Einschnitt ein Theil der Felswand abgelegt und das Gleis verschüttet, ohne daß der betreffende Wärter diese Rutschung bemerkt hatte. Als nun der Zug mit vollem Dampf ankam, entgleiste die Maschine und die dahinter folgenden Wagen derartig, daß erstere sich an die eine Seite der Felswand lehnte, während der Nachwagen und andere Wagen total zertrümmert wurden. Wunderbarer Weise ist vom Maschinen- und Zugspersonal, einige unbedeutende Querschnitten ausgenommen, Niemand beschädigt worden. Der Personenverkehr wird vorläufig auf der unterbrochenen Strecke mittels Umsteigens der Reisenden von einem Zug in den andern ermöglicht, dagegen ist der Güterverkehr bis nach erfolgter Wiederherstellung des Gleises sistirt. — Diese Rutschungen sind auch bei unserer diesseitigen „Gebirgsbahn“ in Folge des plötzlichen Thauwetters vorgekommen und hätte eine solche vor einigen Tagen zwischen Station Blasdorf und hier den um 1/2 11 Uhr Abends hier ankommenden Personenzug sehr gefährdet, wenn nicht der betreffende Bahnwärter durch Auflegen von Dynamitpatronen auf die Schienen den Locomotivführer rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam gemacht hätte, so daß es möglich war, den Zug zum Stehen zu bringen.

s. Waldenburg, 24. März. [Kreistag.] Von den Vorlagen, welche auf dem nächsten Kreistage zur Verathung resp. Beschlußfassung gelangen, sind die wichtigsten: 1) Einrichtung des Kreis-Ausschuß-Bureaus und Anstellung der erforderlichen Bureau-Beamten. Nach Communication mit dem Kreis-Ausschuß wird die Anstellung eines Kreis-Ausschuß-Secretärs mit einem Jahresgehalt von 800 Thlr., welches bis zur Erreichung eines Maximal-Gehaltes von 1000 Thlr. steigt, lebenslänglich und mit Pensionsberechtigung, sowie die Anstellung eines Expedienten mit einem Gehalt von 350 Thlr. und eines Registrators mit 240 Thlr., beide gegen vierteljährliche Kündigung, beantragt werden. 2) Bewilligung eines Betrages von 200 Thlr. zur Vorfertigung von Abtheilungen des bezüglichen event. herbeizuführenden Verlegung der beiden auf der Staatschauffee zwischen Altmaier und Waldenburg befindlichen Eisenbahn-Überwege an niveau. Der Kreis-Ausschuß motivirt den Antrag dahin: Der Verkehr auf der bezeichneten Chauffee hat sich im Laufe der Zeit, namentlich aber in den letzten Jahren so erheblich gesteigert, daß eine Vertheilung der auf der erwähnten Strecke vorhandenen beiden Eisenbahn-Überwege der Chauffee im Interesse des öffentlichen Verkehrs und der allgemeinen Sicherheit dringend geboten erscheint. Sobald die erforderlichen Geldmittel bewilligt sind und durch Sachverständige der Nachweis beigebracht werden kann, daß eine Vertheilung der Eisenbahn-Überwege resp. eine Verlegung der Bahnlinie auf der erwähnten Strecke möglich ist, wird mit dem Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in Uebereinkunft getreten und nöthigenfalls die Sache höheren Orts zur Ergründung gebracht werden. 3) Bewilligung einer Beihilfe von je 100 Thlr. für den hiesigen Rettungs-Verein, sowie zur Unterstützung der Veteranen aus den Jahren 1806/15 und zur Gewährung kleiner Unterstützungen von

bedürftigen Kreisbewohnern. 4) Die Rückzahlung der den Pferde- und Landwehr-Mannschaften aus dem Metabelliment-Fond geliehenen Capitalien betreffend, beantragt der Kreis-Ausschuß, daß in ausreichend motivirten Fällen gänzliche, in anderen Fällen theilweise Niederschlagungen und hypothekarische Eintragungen vorgenommen werden dürfen.

§ Striegau, 24. März. [Gartenbau-Verein. — Musik. — Schulprüfung. — Gustav-Adolph-Verein. — Lehrer-Verein.] Auf Veranlassung des Grafen Hochberg'schen Kunstschatzes Schwarzburg zu Hohensted hat sich die Städte Freiburg, Jauer, Schweidnitz und Striegau umfasser Verein gegründet, der dazu dienen soll, den Gartenbau zu fördern und durch Vorträge, Ausstellungen und Prämien eigener Gartenerzeugnisse, sowie auch durch gemeinsame Excursionen seinen Mitgliedern Belehrung und Unterhaltung zu verschaffen. Der junge Verein ist in bester Entwicklung. — In jüngster Zeit haben sich die musikalischen Genüsse hier förmlich überflutet. Kaum hatte sich Professor Töpfer vom Wiener Conservatorium mit Fräulein M. Hoppe aus Breslau hören lassen, folgten bald darauf Emil Seifert und C. A. Weitz aus Berlin. Dem ungeachtet war die am 18. d. Mts. vom Cantor Anjorge zum Besten des Pestalozziveins veranstaltete Soiree, in welcher außer anderen schätzbaren Dilettanten namentlich Fräulein Martha Anjorge, die sich zu ihrer weiteren Ausbildung auf die Musikakademie nach Berlin begibt, mitwirkte, recht erfreulich besucht und von lebhaftem Beifall begleitet. — Die am 16., 17. und 18. stattgehabten Prüfungen in der evang. Stadtschule sind sehr befriedigend ausgefallen, nur erprobten Lehrkräften konnte es möglich werden, ein so erfreuliches Ziel zu erreichen. — Laut Bericht sind im Februar hier 12 Parten an- und 4 abgegangen, sowie 16 polizeiliche Verurtheilungen erfolgt. — Am 19. d. M. fand unter Vorh. des Superintendenten Baed die Generalversammlung des hiesigen Gustav-Adolph-Zweigsvereins statt. Von der Gesamt-Einnahme pro 1873 per 231 Thlr. sind dem Hauptverein 140 Thlr., 25 Thlr. der Kirche und Schule in Schönborg, sowie den Confirmanden-Anstalten in Glas und Reinerz je 15 Thlr. überwiesen worden. — Der hiesige Lehrer-Verein hat die vom Gölitzer pädagogischen Vereine der Schlesischen Lehrerschaft zur Begutachtung unterbreiteten Reformvorschlüge einer eingehenden Verathung unterworfen und denselben im Prinzip zugestimmt. Der vom Provinzial-Lehrer-Verein ausgearbeiteten Petition in Bezug auf die von Staatswegen den städtischen Lehrern zu zahlenden Alterszulagen sind sämtliche hiesige Lehrer beigetreten.

o Trebnitz, 25. März. [Zur Tageschronik.] Der Geburtstag unseres geliebten Kaisers und Königs wurde hierorts in einfacher, dem Ernst der Zeit entsprechender Weise, feierlich begangen. — Die öffentlichen Prüfungen in den sechs Klassen der hiesigen evang. Stadt-Schule fanden im Laufe der vorigen Woche, unter dem Vorh. des Kreis-Schul-Inspectors, Superintendenten Stenger statt und erreichten gestern in den beiden Oberklassen der städtischen, höheren Unterricht-Anstalt ihren Abschluß. Die Leistungen, für deren Beurtheilung die Bestimmungen vom 15. October 1872 zum ersten Male maßgebend waren, fanden durchweg die wohlverdiente Anerkennung des Rektors, sowie des, die Prüfungen besuchenden Publikums. — Zu der hier vacanten, mit 500 Thlr. dotirten Lehrerstelle (Literatenstelle) hatten sich 11 Bewerber gemeldet und von diesen ist auf besondere Empfehlung der Regierung der Lehrer Eichholz in Strehlen einstimmig gewählt worden. — Der von hier, Anfang vorigen Monats so unglücklich verschundene Anstalts-Direktor Dr. ph. Sch.... befindet sich, neueren Nachrichten zufolge in Venezuela.

A. Neuberger, 23. März. [Kaisers Geburtstag. — Gerichts-Commission. — Eine Feinsinnige.] Unser Dörfchen feierte des Kaisers Geburtstag auf den Straßen durch Aushängen von Fahnen und schmückte seine Häuser mit grünen Reisern und Tannenbäumen. — Die Gerichtstage, welche nach am 1. Februar c. erfolgter Aufhebung der hiesigen Gerichts-Commission allmonatlich hier abgehalten werden, dürften dem Herrn Director des Kreisgerichts als Gerichtscommissarius wohl schon die Ueberzeugung verschafft haben, daß der große Geschäftsverkehr in und um Neuberger das Bestehen einer Gerichtscommission zur Nothwendigkeit macht. Wir geben die Hoffnung auf Wiedererrichtung einer Commission um so weniger auf, als die nothwendigen Amtsgebäude und die Nöthigung der Richter zu besorgen. — Vertha Blume-Szerman, eine jüdische Engländerin, wurde im September 1872 aus Krakau verwiesen, wohin sie mit dem Geschäftsführer ihres Gatten geflohen war. Verschiedene Verurtheile der Krakauer Behörde, sie nach Preußen überzu führen, schickerten an dem berechtigten Widerstand der diesseitigen Behörden, bis sich die hiesige Polizei-Verwaltung herbeilegte, die Heimathlos zu empfangen. Schon in den ersten Tagen nach ihrer Aufnahme machte man die Bemerkung, daß sie irrsinnig sei. Alle nur möglichen Schritte wurden nun gethan, um die Arme in ihre Heimath oder doch wenigstens in eine Irrenheilanstalt zu bringen, aber leider umsonst. Die englische Regierung will sie nicht aufnehmen, weil England preussische Unterthanen in gleichen sehr häufig vorkommenden Fällen sorgsam verpflegen läßt und dies für seine Unterthanen auch von Preußen beantragt, preussischerseits scheint man aber über den Fond noch nicht einig zu sein, aus welchem derlei Personen zu verpflegen sind. Und so ist denn die Arme jetzt schon 18 Monate hier in einem schmuggigen Zimmer ohne Betten, ohne weibliche Bedienung, kaum nothdürftig mit Lumpen bekleidet und singt mit rührender Stimme ihre heimischen Sehnachtslieder, oder sie tobt und klagt über ihr trauriges Geschick. Vertha Blume dürfte 28 Jahr alt sein, hat eine vorzügliche Bildung genossen und kam in elegantester Toilette nach Berlin. Sie ist nun recht kräftig für irrsinnig erklärt, entbehrt aber trotzdem immer noch aller ärztlichen Hilfe und schmachtet vergebens nach Erlösung aus der hiesigen Haft.

### Meteorologische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| März 25. 26.           | Nachm. 2 U.                        | Mds. 10 U.                         | Morg. 6 U.                         |
|------------------------|------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| Luftdruck bei 0° ..... | 333 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> 80 | 333 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> 51 | 333 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> 55 |
| Luftwärme .....        | + 7 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>   | + 4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>   | + 2 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>   |
| Thaumdr. ....          | 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 35   | 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 28   | 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 40   |
| Thaumfälligkeit .....  | 64 pCt.                            | 74 pCt.                            | 93 pCt.                            |
| Wind .....             | D. 1                               | W. 1                               | W. 2                               |
| Wetter .....           | beiter.                            | beiter.                            | bedekt.                            |

Breslau, 26. März. [Wasserstand.] O.-B. 5 M. 48 Cm. U.-B. 1 M. 34 Cm.

Berlin, 25. März. Der nunmehr nach hier gelangte Bericht der österreichischen Creditanstalt, welcher noch bei den meisten Posten einer Erklärung bedarf, ist nicht danach angethan, die Börse von ihrer Beurtheilung der von der Creditanstalt betriebenen Geschäftsbahn, und mehr noch von einem weiteren Druck des ihr zu hoch erscheinenden Coursstandes der Aktien abzubringen. Namentlich vernimmt die Geschäftswelt, und dieser Vorwurf scheint uns nicht ungerechtfertigt, eine genaue Angabe betreffs der noch schwebenden Confortial-Vertheilungen der Credit-Anstalt. Unter diesen Reflexionen vollzog sich denn auch heute wieder ein recht beträchtliches Weichen der Creditactien, das etwa bis 6 Thaler betrug und auch Veranlassung zu einer allgemeinen Glaube bot, von der sich indes die Börse zeitweise etwas zu erholen suchte. So machte es auf uns den Eindruck, als ob bei anderen Bankpapieren, die ebenfalls Courseinbußen erlitten, doch eine Art von Stillstand in der Rückwärtsbewegung Platz greifen würde; wie das namentlich von Disconto-Commandit-Anteilen gelten mag, die per Cassa 128, ultimo 136<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 38<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—36—38<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und per April 136—38—35<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—38<sup>1</sup>/<sub>2</sub> hielten und dann auch ab und zu Käufer fanden, die dabei nicht nur auf die Course-differenz speculiren mochten. Im Allgemeinen waren diese Umsätze nicht sehr beträchtlich, nur die Ultimo-Bedürfnisse brachten einiges Leben. Franzosen und Lombarden gaben etwa 1—2 Thlr. nach. Abweichend von der allgemeinen Tendenz behaupteten die österreichischen Nebenbahnen eine feste Haltung, besonders erfreuten sich Galiz und österreichische Nordwestbahn großer Festigkeit. Erstere zogen im Course an und für letztere blieb die Nachfrage ungedeutet, da es an Abgebern fehlte. In anderen Debiten war der Verkehr beschränkt. Auswärtige Fonds fanden nur sehr geringe Beachtung und blieben meist unverändert, die reichliche Renten sowie Casapapiere ohne nennenswerthen Umsatz, französische Rente geschäftlos, Amerikaner sehr ruhig, Italiener und Türken waren belebter, für letztere trat einiger Begehr auf, in Folge dessen sich auch der Course um ein Geringes bessern konnte. Aufwische Werthe sehr still und wenig verändert, St.-Anleihen ziemlich fest, Bahnen belebter. Preussische Fonds sehr ruhig bei fester Haltung. Frankfurter zeigten sich reger. Deutsche Fonds waren fast unverändert, Köln-Mindener Prämien-Antheile verriethen Neigung, im Course nachzugeben. Für Eisenbahn-Privatn. war wenig Nachfrage, inländische behaupteten sich gut und waren 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt. einigermaßen bevorzugt, Werra-Bahn beliebt. Auswärtige Privatn. trugen Symptome von Schwachheit, u. a. Lombard. und österr. Staatsb. n. behaupteten gute Festigkeit. Russische Privatn. sehr still, Lohmow-Sewo 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt. Auf dem Eisenbahnen-Markt trat die allseitige Marktlosigkeit weniger prononciert auf, trotzdem blieben aber auch hier zahlreiche Courshörer festgehalten. Die Rhein.-Westfälischen Devisen wurden wenig umgesetzt und blieben deswegen von Courseinbußen eher verschont. Anhalter, Stettiner, Magdeburger-Regenburger, Magdeburg-Halberstädter ließen nach, auch Deutsche waren wenig fest. Preuss. ebenfalls gedrückt. V. Annen zwar etwas niedriger, zeigten sich zu

diesem Course aber recht fest. Bankactien sehr matt und fast durchgängig still und weidend. Preussische Bodencredit feste und fest, auch Stettiner Vereinsbank rege und anziehend. Schaaffhausen-Bankverein wiederum niedriger und stark offerirt. — Für Industriepapiere waltete ebenfalls eine durchaus matte Tendenz vor, unter der die Course sich meist in weicherer Richtung bewegten. Namentlich trat für Montanwerthe ziemlich umfangreiche Verkaufsflut auf. Elbinger, Münnich, Fleischer, Centralbeizung, Berliner Papierfabrik vorzugsweise weidend, Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft besser, dsgl. Neptun und Omnibus, Dortmunder Union 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, ult. 54—52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Laurahütte 152<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, ult. 154—52, April 153<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—151. (B.-N.-H.)

[Zur Tarifrage.] Das in Nr. 134 der „Bresl. Ztg.“ erwähnte Schreiben des Reichs-Eisenbahn-Amtes an die Directionen der Eisenbahnen lautet nach der „Nat.-Ztg.“ folgendermaßen:

Berlin, 12. März 1874.

Unter Hinweis auf die in den letzten Jahren eingetretene erhebliche Steigerung in den Besoldungen der Beamten, in den Löhnen der Arbeiter, in den Preisen der Kohlen, des Eisens und der sonstigen zum Eisenbahnbetriebe erforderlichen Materialien, sowie unter Hinweis auf die hierdurch bedingte unverhältnißmäßige Erhöhung der Betriebskosten resp. eingetretene Verminderung des Reinertrages der deutschen Eisenbahnen ist von einer Anzahl Bahnverwaltungen eine allgemeine Erhöhung der Gütertarife für nothwendig erachtet und die Genehmigung zu einer solchen bei den bezüglichen Landes-regierungen nachgesucht worden. — Angesichts der Reichsverschärfung, welche im Artikel 45 dem Reiche die Controle der Tarife überweist und geleitet von der Anschauung, daß eine allgemeine Tarifierhebung nicht durch eine vorübergehende Verminderung der Betriebs-Ergebnisse, sondern nur durch eine dauernde und erhebliche, in der Verkehrssteigerung nicht genügenden Ersatz findende Erhöhung der Betriebskosten motivirt werden könne, hat Se. Durchlaucht der Fürst-Reichsgrafler das Reichs-Eisenbahn-Mit beauftragt, die Nothwendigkeit einer allgemeinen Tarifierhebung, sowie das eventuelle Maß einer solchen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, zu diesem Behufe die Betriebsergebnisse für das Jahr 1873 und das Maß der Steigerung der einzelnen Ausgabefactoren zu ermitteln, auch wegen der durch die bevorstehende Einführung der neuen Münzordnung etwa bedingten Reform der Tarife Erörterungen und zwar unter Berücksichtigung solcher Transportartikeln, welche erste und unentbehrliche Lebensbedürfnisse sind, einzuleiten und nach dem Ergebnis eine Vorlage für den Bundesrath vorzubereiten. — Demzufolge veranlaßt das Reichs-Eisenbahn-Mit die Eisenbahn-Directionen, die Betriebsergebnisse der Jahre 1867 bis einschließlich 1873 nach Maßgabe eines beigefügten Schemas zu ermitteln und zur Vorlage zu bringen. — Bei Einreichung derselben ist 1. anzuzeigen, ob und event. in welchem Umfange eine Erhöhung der Tarife für die unterstellten Bahnen für nothwendig erachtet wird; 2. diejenigen Ausgabefactoren zu bezeichnen, welche im Bereiche der dorfestigten Bahnen zu einer Steigerung der Betriebskosten vorzugsweise beigetragen haben, auch durch Angabe der Preissteigerungen während der letzten sieben Jahre das Maß der Steigerung ersichtlich zu machen; 3. diejenigen Momente zu bezeichnen, welche die Erhöhung der Ausgaben als eine dauernde charakterisiren; 4. sich über die von der Tarifierhebung erhoffte finanzielle Wirkung und insbesondere auch zu äußern, ob durch dieselbe für einzelne Gegenstände eine Einschränkung des Abgabebereichs resp. eine Verminderung der Transportmenge zu befürchten steht; 5. sich darüber zu äußern, ob die Tarifierhebung durch Umrechnung der Tarife oder vorläufig in Gestalt eines procentalen Zuschlags zur Einführung zu bringen; 6. diejenige Reform der Tarife zu erläutern, welche in Folge des Reichsmünzgesetzes in Verbindung mit der Maß- und Gewichtserordnung als nothwendig resp. als zweckmäßig zu erachten ist; 7. die Tarifentwerfung pro Str. und Meile anzugeben, welche zur Zeit auf den borthigen Bahnen im Local- und Verbandsverkehr für erste und unentbehrliche Lebensmittel, insbesondere für Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte und Kartoffeln, und sonstige landwirthschaftliche Producte zur Erhebung kommen; 8. diejenigen Momente zu bezeichnen und zu erläutern, welche auf eine Ermäßigung des Reinertrags hinwirken möchten, als: Eröffnung neuer Linien, welche vorerst wenig Ertrag versprechen — Einfluß von eigenen oder fremden Concurrenzen — Umbau von Bahnhöfen u. — Das für Darstellung der Betriebsergebnisse hier aufgestellte Schema entspricht im Wesentlichen der diesseitigen Zergliederung in der preussischen Statistik, so daß dessen Ausfüllung für die große Mehrzahl der deutschen Bahnen ohne weitere Ermittlungen thunlich sein wird. Soweit dies jedoch nicht zutreffen sollte, wird anbegehrt, die gefüllte, dem angegebenen Zweck noch klar vorliegende Aufgabe nach bestem Ermessen und unter thunlichem Anschluß an das Schema zu lösen. Da jedoch einzelne Verwaltungen erst nach Ablauf mehrerer Monate in der Lage sein möchten, die Ergebnisse pro 1873 speciell und genau darzustellen, das Reichs-Eisenbahn-Mit aber dringend wünscht, daß die Verathung über die Reform und eventuelle Erhöhung des Tarifs spätestens Mitte Mai dieses Jahres unter Zuziehung von Delegirten der Eisenbahnen beginne, so empfiehlt dasselbe, so schnell als möglich und spätestens bis zum 15. April über die Ergebnisse pro 1867—1873 und namentlich über die in dem beigefügten Schema gestellten Fragen eine vorläufige Aeußerung — unter Angabe der bis dahin feststehenden, sowie der bis dahin nur annähernd zu schätzenden Zahlen — hierher gelangen zu lassen, außerdem aber binnen 14 Tagen anzugeben, bis zu welchem Tage der vorläufige und bis zu welchem Tage der definitive Bericht hier erwartet werden darf.

Saare, 24. März. [Woll-Auction.] Die heute abgehaltene Auction war belebt. Buenos-Ayreswollen behauptet, 5—10 Centimes höher gegen die Preise der Januar-Auction. Montevideo-Wolle in sehr feiner, zweite Qualität begehrt. Lammwollen 15 Centimes höher. Von den zum Verkauf angebotenen 2744 M. wurden 2023 M. verkauft.

Amsterdam, 25. März. [In der heute feierlich der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltenen Zinn-Auction] wurden die zur Versteigerung gestellten 19366 Blöcke Zinn und 3067 Blöcke Bitterzinn verkauft. — Die erzielten gingen zu 5 3/4—57, im Durchschnitt zu 55, 35 ab, während für die letzteren 53 1/2—54 erzielt wurden.

Berlin, 25. März. [Productenbericht.] Roggen ist heute trotz flauer auswärtiger Verhältnisse und trotz dünner Witterung im Markte etwas gestiegen. Ansa bei mehr Kaufkraft guter Handel. — Roggenmehl etwas fester. — Weizen fest. — Nüßel, schlicht nach mehrfachen Schwankungen ungefähr wie gestern. — Spiritus, Han, besonders nahe Sichten billiger verkauft. — Weizen loco 73—90 Thlr. pro 1000 Kilo gr. nach Qualität gefordert, inländischer — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., feiner gelber — Thlr. ab Bahn bez., weizenbunter voll. — Thlr. bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., pr. April-Mai 85 1/2—85 1/2—Thlr. bez., pr. Mai-Juni 85—85 1/2—Thlr. bez., pr. Juni-Juli 85—85 1/2—Thlr. bez., pr. Juli-August 84—Thlr. bez., September-October 80 1/2—80 1/2—Thlr. bez., neue Masse pr. April-Mai 84 1/2—84 1/2—Thlr. bez., Gefündigt — Cnr. Rindungspreis — Thlr. — Roggen pro 1000 Kilo loco loco 57—68 Thlr. nach Qualität gefordert, inländischer 57 1/2—58 1/2—Thlr. bez., besserer russischer 59—62 Thlr. bez., inländischer 63—66 Thlr. ab Bahn bez., ordnärer — Thlr. bez., polnischer — Thlr. bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., April — Thlr. bez., pr. Frühjahr 61 1/2—62 1/2—Thlr. bez., pr. Mai-Juni 60 1/2—61 1/2—Thlr. bez., pr. Juni-Juli 59—60 1/2—60 1/2—Thlr. bez., pr. Juli-August 58 1/2—59 1/2—Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 57—57 1/2—Thlr. bez., Gefündigt 4000 Cnr. Rindungspreis 61 1/2—Thlr. — Gerste loco 56—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilo loco loco 52—64 Thlr. nach Qualität gefordert, inländischer — Thlr. bez., böhmischer 60—64 Thlr., oösterreichischer 55—62 Thlr., weipreussischer 55—62 Thlr., galizischer — Thlr. bez., pomerischer 60—64 Thlr., udmärker 60—64 Thlr. ab Bahn bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., pr. Frühjahr 60 1/2—Thlr. bez., pr. Mai-Juni 60 Thlr. Dr., pr. Juni-Juli 59 Thlr. Gld., pr. Juli-August 56 1/2—56 1/2—Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 53 1/2—Thlr. bez., Gefündigt — Cnr. Rindungspreis — Thlr. — Gersten: Roggenware 62—72 Thlr. bez., Futterwaare 55—61 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unverkaut incl. Sad 11 1/2—11 Thlr., Nr. 0 und 1 10 1/2—10 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 9 1/2—9 1/2 Thlr., Nr. 0 und 1 9 1/2—8 1/2 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Februar-März — Thlr. — Sgr. bez., pr. März-April 9 Thlr. 5 Sgr. nom., pr. April-Mai 9 Thlr. 4—6 1/2 Sgr. bez., Mai-Juni 9 Thlr. 3 1/2—5 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Thlr. 2 1/2—3 Sgr. bez., pr. Juli-August 9 Thlr. 1—2 Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 25 Sgr. Dr. Gefündigt — Cnr. Rindungspreis — Thlr. — Sgr. — Rüßel per 100 Kilo netto loco ohne Sad 18 1/2 Thlr. bez., mit Sad — Thlr. bez., pr. Februar-März 19 Thlr. Dr., pr. März-April 19 Thlr. bez., pr. Frühjahr — Thlr. bez., pr. April-Mai 19—19 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 19 1/2—Thlr. bez., pr. Juni-Juli 19 1/2—Thlr. bez., pr. Juli-August 19 1/2—Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 21 1/2—20 1/2 Thlr. bez., October-November 21 1/2—21 1/2 Thlr. bez. — Gefündigt 100 Cnr. Rindungspreis 19 Thlr. — Weizen loco 23 1/2 Thlr. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo incl. Sad loco 10 1/2 Thlr. bez., pr. Februar-März 9 1/2 Thlr. bez., pr. März-April 9 1/2 Thlr. bez., pr. April-Mai 9 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni

— Tblr. bez., pr. September-October 10% Tblr. bez. Gefändigt — Var.  
rel. Kündigungspreis — Tblr.  
Spiritus pr. 10,000 pSt. loco „ohne Fass“ 22 Tblr. 3—1 Sgr. bez., mit  
Fass pr. Februar-März 22 Tblr. 12 Sgr. bez., März-April 22 Tblr.  
Sgr. bez., pr. April-Mai 22 Tblr. 12—15 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Tblr.  
22—19 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Tblr. 2 Sgr. bez., pr. Juli-August 22 Tblr.  
11—9 Sgr. bez., pr. August-September 22 Tblr. 12  
— 10 Sgr. bez., pr. September-October — Tblr. — Sgr. bez. — Gefändigt  
— Liter. Kündigungspreis — Tblr. — Sgr.

\* Breslau, 26. März, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die  
Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unbes  
änderter Preisen.

Weizen, hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schles  
ischer weicher 8½ bis 9 Tblr., gelber 8 bis 8½ Tblr., feinste Sorte über  
Notiz bezahlt.

Roggen, sehr schwache Kaufkraft, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 6¾ Tblr.,  
feinste Sorte 7½ Tblr. bezahlt.

Gerste mitter, pr. 100 Kilogr. 6½ — 6¾ Tblr., weiße 7½ bis 7¾  
Tblr. bezahlt.

Hafer blieb offeriert, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 6 Tblr., feinste Sorte  
über Notiz bezahlt.

Erbsen sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6¼ Tblr.  
Wicken unverändert, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 6 Tblr.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 5½ bis 5¾ Tblr., blaue  
4½ bis 5 Tblr.

Bohnen gute Kaufkraft, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 7 Tblr.  
Mais schwach gekauft, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 6¾ Tblr.  
Dallaen mitter.

Schlaglein gut gefragt.  
Per 100 Kilogramm netto in Tblr., Sgr., Pf.

Schlagleinfaat 8 10 — 9 5 — 8 20 —  
Winter-Raps 7 10 — 7 20 — 8 2 6  
Winter-Rüben 7 7 6 — 7 12 6 — 7 25 —  
Sommer-Rüben 7 10 — 7 20 — 8 2 6  
Reinbutter 6 25 — 7 2 6 — 7 15 —

Rapskuchen unverändert, schlesische 71—74 Sgr. per 50 Kilogr.  
Leinöl sehr fest, schlesische 104—106 Sgr. per 50 Kilogr.  
Kleeblatt schwache Kaufkraft, rothe mitter, ordinäre 10—12 Tblr., mittlere  
12—14 Tblr., feine 14½—15 Tblr., hochfeine 15½—16 Tblr. pr. 50 Kilogr.,  
weiße unverändert, ordinäre 11—12 Tblr., mittlere 13—15 Tblr., feine 16 bis  
17½ Tblr., hochfeine 18—19½ Tblr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee gut veräußert, 10½—12 Tblr. pr. 50 Kilogr.  
Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Tblr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.  
(Aus Wolff's Telegraphen-Bureau.)

Frankfurt a. M., 25. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-  
course.] Londoner Wechsel 118½. Pariser do. 94½. Wiener do. 105.  
Frankfurter 325½. Belg. Lomb. 137½. Böhm. Westbahn —. Dom-  
barden 147½. Galizier 246. Elisenbahn —. Nordwestbahn 192½.  
Elisenbahn —. Oberpfälzer 77½. Oregon 18½. Creditactien 216½.  
Russ. Bodencredit 86½. Russen 1872 95½. Silberrente 66. Papierrente  
62½. 1860er Loose 94½. 1864er Loose 158½. Ung. Schatzw. —. Nach-  
grazer 78. Amerikaner de 1882 98½. Darmstädter Bankverein 353½.  
Deutsche Bank 85½. Prob.-Disconto-Gesellschaft 77½. Brüsseler Bank 102½.  
Berl. Bankverein —. Frankfurter Bankverein 78½. do. Wechselbank 77.  
Nationalbank 1000. Meininger Bank 104. Hahn Effectenbank 111½. Con-  
tinental 88. Sächs. Immobilien-Gesellschaft —. Sibierita 80. 1854er  
Loose —. Nothoff 16½. Rhein-Nahe-Bahn —.

Schiffahrt Bank 207.  
Watt, namentlich Creditactien, Bahnen still, Banken theilweise offeriert,  
Montanwerthe nachgehend.

Nach Schluß der Börse: Besser. Creditactien 218½, Franzosen 327½,  
Lombarden 147½.

\* per medio reib. per ultimo.  
Frankfurt a. M., 25. März, Abends. [Effecten - Societät.]  
Creditactien 222½, Franzosen 332½, Lombarden 150½, Galizier 248½,  
Silberrente —, Bankactien —, Böhm. Westbahn —, Elisenbahn —,  
1860er Loose —, Amerikaner —, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 78½.

— Schluß auf Deckungen fest.  
Hamburg, 25. März, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger  
Staats-Präm.-Anleihe 107. Silberrente 66. Deisterreich. Creditactien  
188. do. 1860er Loose 95½. Nordwestbahn —. Franzosen 700. Dom-  
barden 315. Italiener Rente 61. Vereinsbank 119½. Laurahütte  
152. Commerzbank 82. do. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 138½.  
Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 50. do. neue  
70½. Dänische Landbank —. Dortmunder Union 52. Wiener Union-  
bank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —.  
Amerikaner de 1882 94½. Rhein-N. St.-Actien 129. Rhein. Eisenbahn-  
Stamm-Actien 130. Bergisch-Märkische 94. Disconto 3 pSt. — Schluß  
ziemlich fest.

Hamburg, 25. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau,  
beide auf Termine fest. Weizen 126pfd. pr. März 1000 Kilo netto 249 Gr., 247 Gr.,  
pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 257 Gr., 255 Gr., pr. Mai-Juni 1000  
Kilo netto 257 Gr., 256 Gr., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 257 Gr.,  
256 Gr. — Roggen pr. März 1000 Kilo netto 190 Gr., 188 Gr., pr.  
April-Mai 1000 Kilo netto 186 Gr., 185 Gr., pr. Mai-Juni 1000 Kilo  
netto 186 Gr., 185 Gr., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 186 Gr., 185 Gr.  
— Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 61, pr. Mai 60, pr.  
October pr. 200 Pfd. 62 Gr. — Spiritus still, pr. März 56½, pr.  
April-Mai 57, pr. Juli-August 57½, pr. August-September pr. 100 Liter  
100½ 58½. — Raffee matt; Umfatz gering. Petroleum ruhig, Standard  
white loco 13, 00 Gr., 12, 80 Gr., pr. März 12, 70 Gr., pr. August-  
December 14, 50 Gr. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 25. März. [Abendbörse.] 8 Uhr 30 Min. Deister.  
Silberrente 66. Amerikaner 94. Italiener 60½. Lombarden 317—320 (April).  
Deister. Credit-Act. 189—191, 50 (April 189, 25). Deisterreich. Staats-  
bahn 706—711. Deister. Nordwestbahn —. Anglo-deutsche Bank 50.  
junge —. Hamb. Commerz- und Disc.-Bank 82. Rhein. Eisenb.-St.-Actien  
130, 50. Berg.-Märkische 94. Köln-Mindener 129. — Laurahütte 153, 25  
(April). Dortmunder Union 53½ (April). — Fest.

Liverpool, 25. März, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.)  
Mittelmäßiger Umfatz 15,000 Ballen. Fest. Tagesimport 13,000 Ballen,  
davon 12,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 25. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.)  
Umfatz 15,000 B., davon für Speculation und Export 3000 Ballen.  
Stetig.

Middl. Orleans 8½, middl. amerikanische 8½, fair Dholerah 5½,  
middl. fair Dholerah 4½, good middl. Dholerah 4½, middl. Dholerah 4½,  
fair Bengal 4½, fair Broad 5½, new fair Dholerah 5½, good fair Dholerah  
6½, fair Madras 5½, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½.

Upland nicht unter low middling Juli-August-Lieferung 8½, good fair  
Dholerah Februar-Versicherung via Canal 6½ D. Upland nicht unter good  
ordinary Mai-Juni-Lieferung 8½, desgl. Februar-Versicherung 8½, Orleans  
Februar-März-Versicherung 8½ D.

Glasgow, 25. März, Nachm. [Roheisen.] Mixed numbers warrants  
82 Sh.

Amsterdam, 25. März, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)  
Weizen geschäftslos, pr. Mai 370, pr. November 339. Roggen loco unbes  
ändert, pr. März 230, pr. Mai 225, pr. Juli —, pr. October 205. Raps  
pr. April 355, pr. October 375 fl. Rüböl loco 34½, pr. Mai 34½, pr.  
Herbst 36. — Wetter: Frühlingsweiser.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreide-  
markt.] Geschäftslos.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags. [Petroleum-Markt.] (Schluß-  
bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. März und per April 32½ bez.,  
33 Gr., pr. September-December 36½ bez., 37 Gr. — Steigend.

Bremen, 25. März, Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. bez.

\* [Die Nr. 12 der „Gegenwart“] von Paul Lindau, Verlag von  
Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Aufhebung des Concordats in Deister-  
reich. Von J. J. von J. — Der Kampf des Deutschen Reichs gegen die Cholera.  
Von J. v. Holkenhoff II. — Journalistische Probleme. Von E. Frensdorff.  
II. — Literatur und Kunst: David Friedrich Strauß. Von Theodor  
Ziegler. — Zur Technik des Romans. Mit besonderer Beziehung auf G.  
Eliot's Middlemarch. Von Friedrich Spielhagen. III. — Offene Briefe  
und Antworten. Von Wilhelm Goldbaum.

[Antike Epiken.] Vielleicht die schönste Sammlung antiker Epiken ist  
der bevorstehenden internationalen Ausstellung in London von Herrn Dupont  
in Paris geliehen worden. Dieselbe wird in chronologischer Ordnung arran-  
girt werden, um so den Ursprung und das Wachsthum der Epikemacher.

Amsterdam, 25. März, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)  
Weizen geschäftslos, pr. Mai 370, pr. November 339. Roggen loco unbes  
ändert, pr. März 230, pr. Mai 225, pr. Juli —, pr. October 205. Raps  
pr. April 355, pr. October 375 fl. Rüböl loco 34½, pr. Mai 34½, pr.  
Herbst 36. — Wetter: Frühlingsweiser.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreide-  
markt.] Geschäftslos.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags. [Petroleum-Markt.] (Schluß-  
bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. März und per April 32½ bez.,  
33 Gr., pr. September-December 36½ bez., 37 Gr. — Steigend.

Bremen, 25. März, Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. bez.

\* [Die Nr. 12 der „Gegenwart“] von Paul Lindau, Verlag von  
Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Aufhebung des Concordats in Deister-  
reich. Von J. J. von J. — Der Kampf des Deutschen Reichs gegen die Cholera.  
Von J. v. Holkenhoff II. — Journalistische Probleme. Von E. Frensdorff.  
II. — Literatur und Kunst: David Friedrich Strauß. Von Theodor  
Ziegler. — Zur Technik des Romans. Mit besonderer Beziehung auf G.  
Eliot's Middlemarch. Von Friedrich Spielhagen. III. — Offene Briefe  
und Antworten. Von Wilhelm Goldbaum.

[Antike Epiken.] Vielleicht die schönste Sammlung antiker Epiken ist  
der bevorstehenden internationalen Ausstellung in London von Herrn Dupont  
in Paris geliehen worden. Dieselbe wird in chronologischer Ordnung arran-  
girt werden, um so den Ursprung und das Wachsthum der Epikemacher.

Amsterdam, 25. März, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)  
Weizen geschäftslos, pr. Mai 370, pr. November 339. Roggen loco unbes  
ändert, pr. März 230, pr. Mai 225, pr. Juli —, pr. October 205. Raps  
pr. April 355, pr. October 375 fl. Rüböl loco 34½, pr. Mai 34½, pr.  
Herbst 36. — Wetter: Frühlingsweiser.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreide-  
markt.] Geschäftslos.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags. [Petroleum-Markt.] (Schluß-  
bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. März und per April 32½ bez.,  
33 Gr., pr. September-December 36½ bez., 37 Gr. — Steigend.

Bremen, 25. März, Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. bez.

\* [Die Nr. 12 der „Gegenwart“] von Paul Lindau, Verlag von  
Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Aufhebung des Concordats in Deister-  
reich. Von J. J. von J. — Der Kampf des Deutschen Reichs gegen die Cholera.  
Von J. v. Holkenhoff II. — Journalistische Probleme. Von E. Frensdorff.  
II. — Literatur und Kunst: David Friedrich Strauß. Von Theodor  
Ziegler. — Zur Technik des Romans. Mit besonderer Beziehung auf G.  
Eliot's Middlemarch. Von Friedrich Spielhagen. III. — Offene Briefe  
und Antworten. Von Wilhelm Goldbaum.

[Antike Epiken.] Vielleicht die schönste Sammlung antiker Epiken ist  
der bevorstehenden internationalen Ausstellung in London von Herrn Dupont  
in Paris geliehen worden. Dieselbe wird in chronologischer Ordnung arran-  
girt werden, um so den Ursprung und das Wachsthum der Epikemacher.

Amsterdam, 25. März, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)  
Weizen geschäftslos, pr. Mai 370, pr. November 339. Roggen loco unbes  
ändert, pr. März 230, pr. Mai 225, pr. Juli —, pr. October 205. Raps  
pr. April 355, pr. October 375 fl. Rüböl loco 34½, pr. Mai 34½, pr.  
Herbst 36. — Wetter: Frühlingsweiser.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreide-  
markt.] Geschäftslos.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags. [Petroleum-Markt.] (Schluß-  
bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. März und per April 32½ bez.,  
33 Gr., pr. September-December 36½ bez., 37 Gr. — Steigend.

Bremen, 25. März, Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. bez.

\* [Die Nr. 12 der „Gegenwart“] von Paul Lindau, Verlag von  
Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Aufhebung des Concordats in Deister-  
reich. Von J. J. von J. — Der Kampf des Deutschen Reichs gegen die Cholera.  
Von J. v. Holkenhoff II. — Journalistische Probleme. Von E. Frensdorff.  
II. — Literatur und Kunst: David Friedrich Strauß. Von Theodor  
Ziegler. — Zur Technik des Romans. Mit besonderer Beziehung auf G.  
Eliot's Middlemarch. Von Friedrich Spielhagen. III. — Offene Briefe  
und Antworten. Von Wilhelm Goldbaum.

kunst zu illustriren. Die Sammlung umfaßt über 300 Exemplare, von denen  
einige als früheres Eigenthum von Gouvernoren, wie z. B. Ludwig's XV.,  
Marie Antoinette's und Napoleon's I., ein historisches Interesse besitzen.

## Berliner Börse vom 25. März 1874.

| Wechsel-Course.     |        | Eisenbahn-Stamm-Actien. |        |
|---------------------|--------|-------------------------|--------|
| Amsterdam 25 pSt.   | 8 1/2  | Amst. Lloyd             | 1572   |
| do. do. 2 M.        | 11 1/2 | Aachen-Masch.           | 1      |
| Angsb. 186 fl.      | 2 1/2  | Berg. Märkische         | 1      |
| Frankf. M. 100 fl.  | 2 1/2  | Berlin-Anhalt           | 17     |
| Leipzig 100 Tblr.   | 8 1/2  | do. Dresden             | 5      |
| London 1 Lst.       | 3 1/2  | Berlin-Görlitz          | 3 1/2  |
| Paris 100 Frs.      | 8 1/2  | Berlin-Hamburg          | 12     |
| Petersburg 100 Rbl. | 3 1/2  | Berl. Nordbahn          | 5      |
| Warschau 100 Zl.    | 8 1/2  | Berl. Potsd. Magd.      | 5      |
| Wien 100 fl.        | 8 1/2  | Berlin-Stettin          | 12 1/2 |
| do. do. 2 M.        | 11 1/2 | Böhm. Westbahn          | 5      |

| Fonds- und Geld-Course. |         | Eisenbahn-Stamm-Actien. |        |
|-------------------------|---------|-------------------------|--------|
| Freiw. Staats-Anleihe   | 4 1/2   | do. neue                | 5      |
| Staats-Anl. 4 1/2 pSt.  | 103 1/2 | do. neue                | 5      |
| do. consolid.           | 106 1/2 | Cuxhav. Eisenb.         | 5      |
| do. 4 pSt.              | 99 1/2  | Dux-Bodenbach           | 5      |
| Staats-Schuldcheine     | 3 1/2   | Gai. Carl-Ludw. B.      | 7      |
| Präm.-Anleihe v. 1853   | 3 1/2   | Halle-Sorau-Gub.        | 0      |
| Berliner Stadt-Obl.     | 4 1/2   | Hannover-Altenb.        | 5      |
| Berliner .....          | 101 1/2 | Kaschau-Oderbh.         | 5      |
| Böhmische .....         | 8 1/2   | Kronpr. Rudolphs.       | 5      |
| Dommerische .....       | 8 1/2   | Ludwigsh. Bech.         | 11     |
| Schlesische .....       | 8 1/2   | Märk. Posener           | 0      |
| Kur-u. Neumark.         | 9 1/2   | Magdeh.-Halberst.       | 8 1/2  |
| Pommersche .....        | 8 1/2   | Magdeh.-Leipz.          | 14     |
| Posensche .....         | 8 1/2   | do. Lit. B.             | 4      |
| Preussische .....       | 8 1/2   | Mainz-Ludwigsh.         | 11 1/2 |
| Westfäl. u. Rheinl.     | 9 1/2   | Niedersch.-Märk.        | 4      |
| Sächsische .....        | 9 1/2   | Oberschl. A. C. D.      | 13 1/2 |
| Schlesische .....       | 9 1/2   | do. neue                | 5      |
| Badische Präm.-Anl.     | 4 1/2   | Oester.-Fr. St.-L.      | 10     |
| Batavische 4 1/2 pSt.   | 113 1/2 | Oest. Nordwestb.        | 5      |
| Cöln-Mind. Präm.-Anl.   | 3 1/2   | Oester. südl. St.-L.    | 4      |

| Hypotheken-Certificates. |         | Eisenbahn-Stamm-Actien. |       |
|--------------------------|---------|-------------------------|-------|
| Kündb. Cant.-Ob.-Cr.     | 102 1/2 | Berlin-Görlitz          | 5     |
| Unkündb. do. (1872)      | 101 1/2 | Berlin-Nordbahn         | 5     |
| do. rückbz. 11 1/2       | 106 1/2 | Breslau-Warschau        | 5     |
| do. do. 4 1/2            | 98 1/2  | Halle-Sorau-Gub.        | 0     |
| Unkündb. Präm.-Ob.-Cr.   | 100 1/2 | Hannover-Altenb.        | 5     |
| do. III. Em.             | 99 1/2  | Kölnf. Falkenb.         | 5     |
| Kündb. Hyp.-Schuld.      | 97 1/2  | Märkisch-Posener        | 5     |
| Hyp.-Anst.-Ob.-Cr.       | 101 1/2 | Magdeh.-Halberst.       | 8 1/2 |
| Pomm. Hypoth.-Brieft.    | 106 1/2 | Oestpr. Südbahn         | 5     |
| Goth. Präm.-Ob.-Cr.      | 103 1/2 | Pomm. Centr.-B.         | 5     |
| do. II. Em.              | 103 1/2 | Rechteb.-U.-Bahn        | 5     |
| do. 5 pSt. Rückbz.       | 101 1/2 | Rum. (40 pSt. Rückbz.)  | 5     |
| Meininger Präm.-Pfdk.    | 94 1/2  | Saal-Wahn.              | 5     |
| Oest. Silberpfdk.        | 5       |                         |       |
| do. Hyp. Ord.-Pfdk.      | 5       |                         |       |
| Präm.-Ob.-Cr. Gr.        | 5       |                         |       |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdk.   | 103 1/2 |                         |       |
| Wiener Silberpfdk.       | 6 1/2   |                         |       |

| Ausländische Fonds.         |         | Bank- und Industrie-Papiere. |        |
|-----------------------------|---------|------------------------------|--------|
| Oest. Silberrente           | 66 1/2  | Anglo-Deutsche Bk.           | 7 1/2  |
| do. Papierrente             | 62 1/2  | Allg. Deut. Hand. G.         | 9 1/2  |
| do. Letzt. Anl. v. 69       | 95 1/2  | Berliner Bank                | 14     |
| do. 64er Präm.-Anl.         | 93 1/2  | Berl. Bankverein             | 18     |
| do. Credit-Lose             | 108 1/2 | Berl. Kassens-Ver.           | 29 1/2 |
| do. 64er Loose              | 90 1/2  | Berl. Handels-Ges.           | 11 1/2 |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64      | 142 1/2 | Berl. Lomb.-Bank             | 11 1/2 |
| do. do. 1868                | 139 1/2 | Berl. Makler-Bank            | 11     |
| do. Bod.-Cred.-Pfdk.        | 96 1/2  | Berl. Prod.-Makl. B.         | 5 1/2  |
| Russ.-Pol. Schatz.-Obl.     | 84 1/2  | Berl. Wechselb.              | 9 1/2  |
| Poln. Präm.-Anl. v. 64      | 84 1/2  | Braunschw. Bank              | 8 1/2  |
| Amerik. 6 pSt. Anl. v. 1862 | 102 1/2 | Bresl. Disc.-Bank            | 10     |
| do. 5 pSt. Anleihe          | 98 1/2  | Bresl. Handels-G.            | 9      |
| Fransösische Rente          | 95 1/2  | Bresl. Maklerbank            | 30     |
| Ital. neue 6 pSt. Anleihe   | 61 1/2  | Bresl. Makl.-Verb.           | 7      |
| Ital. Tabak-Oblig.          | 69 1/2  | Br. Fr. Wechsel-B.           | 12     |
| Russ.-Grazier 1860 Thlr. L. | 78 1/2  | Bresl. Wechselb.             | 12     |
| Rumanische Anleihe          | 8       | Centr.-f. Genos. 14          | 0      |
| Türkische Anleihe           | 5       | Coburg. Cred.-Bk.            | 7 1/2  |
| Ung. 5 pSt. Silber-Anl.     | 41 1/2  | Danziger Priv.-Bk.           | 7 1/2  |
| Schwedische 10 Thlr.-Loose  | 10 1/2  | Darmst. Creditb.             | 15     |
| Flinische 10 Thlr.-Loose    | 10 1/2  | Darmst. Zeitb.               | 10 1/2 |

| Eisenbahn-Prioritäts-Actien. |         | Bank- und Industrie-Papiere. |        |
|------------------------------|---------|------------------------------|--------|
| Berg.-Märk. Serie II.        | 101 1/2 | Anglo-Deutsche Bk.           | 7 1/2  |
| do. III. v. St. 3 1/2        | 84 1/2  | Allg. Deut. Hand. G.         | 9 1/2  |
| do. do. 4 1/2                | 84 1/2  | Berliner Bank                | 14     |
| do. N. O. 103 1/2            | 103 1/2 | Berl. Bankverein             | 18     |
| Berlin-Görlitz               | 104 1/2 | Berl. Kassens-Ver.           | 29 1/2 |
| do. do.                      | 104 1/2 | Berl. Handels-Ges.           | 11 1/2 |
| Breslau-Freib. Litt. D.      | 100 1/2 | Berl. Lomb.-Bank             | 11 1/2 |
| do. do. G.                   | 100 1/2 | Berl. Makler-Bank            | 11     |
| do. do. H.                   | 100 1/2 | Berl. Prod.-Makl. B.         | 5 1/2  |
| Cöln-Minden                  | 111 1/2 | Berl. Wechselb.              | 9 1/2  |
| do. do.                      | 101 1/2 | Braunschw. Bank              | 8 1/2  |
| do. do. IV.                  | 93 1/2  | Bresl. Disc.-Bank            | 10     |
| Halle-Sorau-Gub.             | 100 1/2 | Bresl. Handels-G.            | 9      |
| Hannover-Altenb.             | 103 1/2 | Bresl. Maklerbank            | 30     |
| Härkisch-Posener             | 96 1/2  | Bresl. Makl.-Verb.           | 7      |
| Kiederschl.-Märkische        | 96 1/2  | Br. Fr. Wechsel-B.           | 12     |
| do. do. II.                  | 96 1/2  | Bresl. Wechselb.             | 12     |
| do. do. IV.                  | 96 1/2  | Centr.-f. Genos. 14          | 0      |
| Oberschl. A. C. D.           | 13 1/2  | Coburg. Cred.-Bk.            | 7 1/2  |
| do. B.                       | 3 1/2   | Danziger Priv.-Bk.           | 7 1/2  |
| do. C.                       | 3 1/2   | Darmst. Creditb.             | 15     |
| do. D.                       | 3 1/2   | Darmst. Zeitb.               | 10 1/2 |
| do. E.                       | 3 1/2   | Deutsche Unionb.             | 9 1/2  |
| do. F.                       | 3 1/2   | Disc.-Com. A. A.             | 27     |
| do. G.                       | 3 1/2   | Genosensch.-Bnk              | 10 1/2 |
| do. H.                       | 3 1/2   | do. junge                    | —      |
| do. I.                       | 3 1/2   | Gwb. Schuster u. C.          | 10     |
| do. von 1873.                | 4       | Goth. Grandestr. B.          | 9 1/2  |
| do. Brig. Neisse             | 4 1/2   | Hamb. Nordb. Bnk.            | 10 1/2 |
| Gossl.-Oderb. (Wittl.)       | 93 1/2  | do. Vereins-B.               | 13 1/2 |
| do. do.                      | 93 1/2  | Hannov. do.                  | 6 1/2  |
| do. do.                      | 93 1/2  | do. Disc.-Bk.                | 6 1/2  |
| do. do.                      | 93 1/2  | Königsb. Bank                | 8      |
| do. do.                      | 93 1/2  | Ldw. B. Kwiolicki            | 8      |
| do. do.                      | 93 1/2  | Leip. Cred.-Bank             | 15     |
| do. do.                      | 93 1/2  | Luxemburger do.              | 12     |
| do. do.                      | 93 1/2  | Magdeburger do.              | 5 1/2  |
| do. do.                      | 93 1/2  | Meininger do.                | 12     |
| do. do.                      | 93 1/2  | Moldauer Ld. Bk.             | 4      |
| do. do.                      | 93 1/2  | Ndrschl. Cassenb.            | 15     |
| do. do.                      | 93 1/2  | Nordgr. Grandestr. B.        | 13 1/2 |
| do. do.                      | 93 1/2  | Oberlausitzer Bnk.           | 8 1/2  |
| do. do.                      | 93 1/2  | Oest. Cred.-Actien           | 15 1/2 |
| do. do.                      | 93 1/2  | Ostdeutsche Bank             | 8      |
| do. do.                      | 93 1/2  | Ostf. Product.-Bk.           | 8 1/2  |
| do. do.                      | 93 1/2  | Posener Bank                 | 6 1/2  |
| do. do.                      | 93 1/2  | Pos. Fr. Wechsel-B.          | 8      |